

ZERMATT INSIDE

April 2010, 8. Jahrgang, Nr. 2



Einwohnergemeinde, Burgergemeinde, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG und Gornergrat Bahn

«Neue Herausforderungen erfordern neue Wege»

Neue Wege brauchen sich die Teilnehmer der Patrouille des Glaciers nicht auszudenken. Die Streckenführung ist klar definiert. Eine Herausforderung bedeutet das anspruchsvolle Profil aber für jeden der Teilnehmer. Ein Gebirgsrennen dieser Grösse ist nur dank der Zusammenarbeit verschiedener Partner möglich. So ist die Organisation in den Bereichen Logistik, Infrastruktur, Übermittlung, Transporte etc. eine ebenso grosse Herausforderung, die immer wieder neue Wege verlangt.

Um Fluchtwege geht es im Artikel über Brandschutz. Ein Thema, das viele in erster Linie an Vorschriften und Kosten zur Realisierung denken lässt. Vielleicht gelingt es, Verständnis zu wecken, dass es sich dabei um den bedeutenden Schutz von Menschen und allem, was uns lieb und teuer ist, handelt – also zweifelsohne gut investiertes Geld. Weniger gut investiert fanden Gäste und Einheimische ihr Geld für Taxifahrten, bei denen die Tarifgestaltung und Auslegung nicht ganz einfach zu durchschauen waren. Der Einbau von Taxameter soll nun für eine Gleichbehandlung und Transparenz sorgen. Engagiert und initiativ präsentieren sich Jugendliche, die im Jugendzentrum Zermatt mitarbeiten. Wenn es darum geht, den Betrieb zu organisieren und Anlässe mitzugestalten, sind sie mit vollem Einsatz mit dabei.

Ein besonderes Engagement in seinem Beruf leistet Paul Schmidt. Seit 40 Jahren ist der Maître d'Hôtel im Grand Hotel Zermatterhof tätig. Zu seinen Gästen gehörten gekrönte Häupter und andere bekannte Persönlichkeiten. Wobei für ihn jeder Gast ein König ist, zumindest so lange er sich wie ein König benehme ...

www.inside.zermatt.ch

Das wohl härteste Gebirgsrennen der Welt

PATROUILLE DES GLACIERS – EINE HERAUSFORDERUNG

EG ZT Vom 21. bis 25. April 2010 ist wieder Patrouillen-Zeit. Alle zwei Jahre findet zwischen Zermatt und Verbier die legendäre Patrouille des Glaciers statt. Mehr als 4300 Teilnehmer liefern sich zu Fuss und auf Skiern auf 53 Kilometern einen Wettlauf, bei dem sie über 8000 Höhenmeter zurücklegen.

Die Patrouille des Glaciers ist das grösste Rennen im Skibergsteigen weltweit und einer der herausforderndsten und attraktivsten Wettkämpfe im internationalen Ski-Alpinismus. Der Lauf ist einzigartig in seiner Länge, in seiner hochalpinen Höhenlage sowie im anspruchsvollen Profil der Streckenführung. Ein echter Hätetest für Körper, Geist und Kameradschaft. Sich in der Patrouille gegenseitig anzuspornen, zu helfen, zur bestmöglichen Leistung zu bringen, ist eine wahrhaftige Charakterschule. Grundwerte wie Kameradschaft, das Über-sich-Hinauswachen, sportliche Fairness, Respekt vor Natur und Gebirge und Streben nach maximaler Sicherheit sind kennzeichnend für die Patrouille des Glaciers.

Modernste Technologien

Auch für die Armee als Organisatorin ist die Patrouille eine grosse Herausforderung in den Bereichen Logistik, Infrastruktur, Übermittlung, Transporte oder Gebirgsdienst – eine einmalige Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit der Armee im Massstab 1:1 umzusetzen. So baut und betreibt die Armee seit vielen Jahren für die Patrouille des Glaciers ein digitales Kommunikationsnetz in nur schwer zugänglichem Gelände auf über 3000 Metern über Meer unter extremen Wetterverhältnissen. Mit modernster Richtstrahltechnologie werden die temporären Mobile-Antennen der Swisscom verbunden. Das chiffrierte und hochredundante Richtstrahlnetz stellt parallel auch die Telefon- und Computer-Verbindungen für die militärische Führung sicher.

Über alle Grenzen hinweg

Neben Soldaten der Schweizer Armee nehmen auch ausländische Truppen und viele zivile Teams diese sportliche Herausforderung in der fantastischen Walliser Bergwelt wahr. Die ausländischen, 125 zivile und 22 militärische, Patrouillen kommen aus 17 Staaten. Die Patrouille des Glaciers

lässt Landesgrenzen und Nationalsprachen vergessen. Sie vereint Teilnehmende aus dem In- und Ausland, Sporttreibende aller Generationen und Leistungsstärken, Zivile und Militärs. Zudem zieht sie Medienvertreter, Zuschauer und Gäste aus der ganzen Welt an.



Patrouille des Glaciers – ein echter Hätetest für Körper, Geist und Kameradschaft.

Ausbau Kläranlage

ZEITGEMÄSSE ARA

EG Am 15. Dezember 2009 hat die Urversammlung mit grossem Mehr den Kredit für den Ausbau der unterirdischen Kläranlage genehmigt. Das Projekt umfasst sowohl den Ausbau der Biologischen Reinigungsstufe sowie den Neubau des Schlammbehandlungsbauwerks. Die Arbeiten verlangen Anpassungen an der Spissstrasse.

Seite 3



Sicherheit bei Seilbahnen

HOHE ANFORDERUNGEN ERFÜLLEN

ZB Alljährlich werden neue Vorschriften für Seilbahnen erlassen. Durch diese Anforderungen wird der Bahnbetrieb stets komplexer. Die Zermatt Bergbahnen AG unternimmt alles, um die Sicherheit für ihre 33 Anlagen zu gewährleisten. Strenge Kontrollen und verantwortungsbewusste Mitarbeiter sind Garanten dafür.

Seite 11



Totalsanierung

RESTAURANT BLAUHERD WIRD LOUNGE-BAR

BG Das Restaurant Blauherd wurde in den Siebzigerjahren gebaut. Jetzt werden die Sanierung und Neukonzeption des Betriebs geplant, die im Rahmen einer konventionellen Bauweise den heutigen und künftigen Bedürfnissen entspricht. Erstellt wird ein effizientes Lounge-Bar-Konzept in einem gemütlichen Ambiente.

Seite 12



Brandschutz in der Gemeinde

KOSTENTREIBENDES ÜBEL ODER SEGEN FÜR MENSCH, TIER UND EIGENTUM?

EG Beim Wort Brandschutz denken viele von uns unweigerlich an Vorschriften, deren Realisierung viele Kosten verursachen, aber wenig bringen. Ist dies wirklich so? Die nachstehenden Informationen wollen ein besseres Verständnis für das Thema Brandschutz vermitteln.

Jeder Franken ist gut investiertes Geld

Bei oberflächlicher Betrachtung ist es nicht von der Hand zu weisen: Brandschutzmassnahmen kosten recht viel, besonders wenn an bestehenden Gebäuden nachgerüstet oder umgebaut werden muss. Bei Neubauten, wenn die Planung rechtzeitig einsetzt und die Brandschutzvorschriften mit einbezogen werden, kann hier meistens mit einem sehr vernünftigen Kostenrahmen gerechnet werden. Was aber haben alle Brandschutzmassnahmen und vor allem die damit verbundenen umfangreichen Vorschriften zum Ziel? Ganz einfach: Es geht um den sehr bedeutsamen Schutz von Menschen, Tieren und Sachen, kurz gesagt, um alles, was uns lieb und teuer ist. Jeder einzelne Franken, der zur Erreichung dieses Ziels in die Hand genommen wird, ist zweifelsohne sehr gut investiertes Geld.

Gesetzliche Grundlagen

Das Gesetz zum Schutz gegen Feuer und Naturelemente des Kantons Wallis vom 18. November 1977 bildet die Basis für unseren Brandschutz. Hier gibt es verschiedene Artikel, welche den Schutz von Personen, Tieren und Sachen unbedingt verlangen. Ferner wird von jeder Person gefordert, dass sie im Rahmen ihrer Tätigkeiten verpflichtet ist, vorbeugende Brandschutzmassnahmen zu treffen.

Einheitliche Brandschutzrichtlinien

Der Kanton Wallis ist einer der wenigen Kantone, der keine kantonale Gebäudeversicherung besitzt. Bei uns muss sich also jeder einzelne Gebäudeeigentümer privat versichern. Die 18 Kantone mit einer kantonalen Versicherung haben sich schon vor mehr als 100 Jahren zu einem Verband (VKF) zusammengeschlossen und die Vorschriften einheitlich festgelegt. Im Zuge der bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU musste der Abbau der Handelshemmnisse geregelt werden. Es galt, einen Vertragspartner zu finden, damit nicht mit 25 Kantonen verhandelt werden musste. Im Januar 2005 einigten sich alle Kantone, die VKF-Brandschutzrichtlinien als einheitliche Lösung für die ganze Schweiz zu akzeptieren. Seit diesem Datum sind die Normen und Richtlinien auf Bundesebene geregelt und gelten nun als verbindliche Vorschriften, gleichermassen für alle Kantone. Die VKF-Richtlinien wurden im Jahre 2003 total überarbeitet und sind praktisch mit den EU-Normen identisch. Die VKF-Brandschutznorm und -Brandschutzrichtlinien haben ein definiertes Schutzziel: Bauten und Anlagen sind so zu erstellen, zu betreiben und instand zu halten, dass:

- a) die Sicherheit von Personen und Tieren gewährleistet ist;
- b) der Entstehung von Bränden und Explosionen vorgebeugt und die Ausbreitung von Flammen, Hitze und Rauch begrenzt wird;
- c) die Ausbreitung von Feuer auf benachbarte Bauten und Anlagen begrenzt wird;
- d) die Tragfähigkeit während eines bestimmten Zeitraums erhalten bleibt;

e) eine wirksame Brandbekämpfung vorgenommen werden kann und die Sicherheit der Rettungskräfte gewährleistet wird.

Vorbeugender und abwehrender Brandschutz

Der vorbeugende Brandschutz ist unterteilt in baulichen, organisatorischen, technischen und betrieblichen Brandschutz. Dieser vorbeugende Brandschutz wird durch die VKF-Vorschriften geregelt. Der abwehrende Brandschutz wird durch die Feuerwehr wahrgenommen. Hier geht es um die Brandbegrenzung und schliesslich um die Brandbekämpfung.

Richtlinien und Vorschriften als Vorbeugung für den Ereignisfall

Ein ganz wichtiger Faktor bei der Umsetzung der Brandschutzvorschriften ist der Abstand zwischen den Gebäuden. Jeder weiss, dass eine Übertragung eines Brandes viel schwerer zu verhindern ist, wenn die Gebäude sehr nahe beieinander stehen. Dem Übergriff der Hitze und der Flammen ist fast nicht Herr zu werden. Aus diesem Grunde sind die Gebäudeabstände genau geregelt. Auch kommt es darauf an, ob eine Fassade brennbar oder nicht brennbar ist. Auch diesem Umstand wird Rechnung getragen und die Abstände fallen dementsprechend aus. Mit diesen Massnahmen geht es vorwiegend um die Verhinderung einer Brandübertragung zum Nachbargebäude. Im Innern eines Gebäudes gilt es ebenfalls die Ausbreitung von Rauch, Hitze und Flammen zu verhindern. Immer unter dem Ziel, Menschen, Tiere und Sachen zu schützen, kann man mit einer geschickten Einteilung resp. Unterteilungen von Räumen und Brandabschnitten sehr viel erreichen. Z.B. muss jede Türe, welche in einen Fluchtweg führt (Treppenhaus, Korridor usw.) als sogenannte EI-30-Türe ausgebildet sein. EI 30 bedeutet, dass diese Türe während 30 Minuten einem Vollbrand ausgesetzt werden kann und dass dahinter während dieser Zeit Leib und Leben geschützt sind. Vor Ablauf dieser Dauer sollte dann der Brand gelöscht oder die Leute evakuiert worden sein.

Bei einem Brandereignis spielt der Rauch meistens eine ganz gewichtige Rolle. Über 80 Prozent der sogenannten Brandopfer sind eigentlich Rauchopfer. D.h., die Menschen sind nicht verbrannt, sondern an einer Rauchvergiftung gestorben. Aus diesem Grund ist der Verhinderung der Rauchausbreitung ebenfalls viel Aufmerksamkeit zu schenken.

Der organisatorische Brandschutz umfasst die Massnahmen zur Regelung der betrieblichen Verantwortung zur Schadensverhütung. Was beinhaltet diese Regelung? Wir müssen die Fluchtwege genau planen, festlegen und bezeichnen, sprich, markieren und wenn nötig, beleuchten. Der bestens angelegte Fluchtweg nützt nichts, wenn er als Abstellraum verwendet wird. Möbel, Fahrräder, Kinderwagen, Abfallcontainer usw. gehören nicht in einen Fluchtweg.

Die dargelegten Informationen umfassen nur den elementarsten Teil der gesamten Brandschutznormen und Richtlinien. Es würde viel zu weit führen, hier alle Vorschriften aufzuzeigen. Wenn Sie Fragen zu diesem Thema haben, zögern Sie nicht, die dafür verantwortlichen Personen zu kontaktieren. Die Mitarbeitenden der Abteilung Sicherheit der Einwohnergemeinde Zermatt stehen Ihnen zur Beantwortung von Fragen gerne zur Verfügung.



Fluchtwege müssen gut zugänglich sein.

best of electronics!

ganz in Ihrer Nähe!

Elektro Imboden & Söhne AG

Haus Bellevue • 3920 Zermatt
027 966 26 26 • verkauf@imboden-elektro.ch

Unser Trumpf? Kompetenz vor Ort!
www.imboden-elektro.ch 027 966 26 26

Ausbau Kläranlage

ÄNDERUNG STRASSENFÜHRUNG SPISSSTRASSE

EG Am 15. Dezember 2009 hat die Urversammlung mit grossem Mehr den Kredit für den Ausbau der unterirdischen Kläranlage genehmigt. Das Projekt umfasst sowohl den Ausbau der biologischen Reinigungsstufe als auch den Neubau des Schlammbehandlungsgebäudes zwischen dem Eingangsportal der Kläranlage und dem Lift zum Heliport der Air Zermatt. Als erste Bautätigkeit werden nicht mehr benötigte Betonbauwerke in der Felskaverne abgebrochen. Damit der Baustellenverkehr den Verkehrsfluss der Spissstrasse möglichst wenig beeinträchtigt, wird die Spissstrasse im Bereich der Kläranlage um einige Meter Richtung Vispa verlegt.

Kläranlage im Wandel der Zeit

Die Abwässer der Gemeinde Zermatt werden seit 1982 in der unterirdischen Kläranlage (Felskaverne) im Gemeindegebiet Spiss gereinigt. Die Kläranlage wurde ausgelegt für die Reinigung des Abwassers von 39 000 Einwohnergleichwerten. Sie hatte – entsprechend den damaligen Gewässerschutzvorschriften – den Zweck, den Gehalt an ungelösten Stoffen, an organischen Kohlenstoffverbindungen und an Phosphorverbindungen auf die vorgeschriebenen Grenzwerte zu reduzieren. Diese Grenzwerte wurden aus Rücksicht auf die Vispa (geringe Wasserführung im Winter) und den Genfersee (möglichst geringer Phosphoreintrag) seit Anbeginn tiefer angesetzt, als dies in einer durchschnittlichen schweizerischen Kläranlage der Fall war. Inzwischen haben sich zwei Randbedingungen wesentlich geändert.

1. Die Schmutzstoffbelastung der Kläranlage ist seit der Inbetriebnahme im Jahre 1982 kontinuierlich von 39 000 auf 60 000 Einwohnergleichwerte in Spitzenzeiten angestiegen.
2. Die gesetzlichen Anforderungen an die Reinigungsleistung wurden derart verschärft, dass in Zukunft auch die Stickstoffverbindungen zu eliminieren sind.

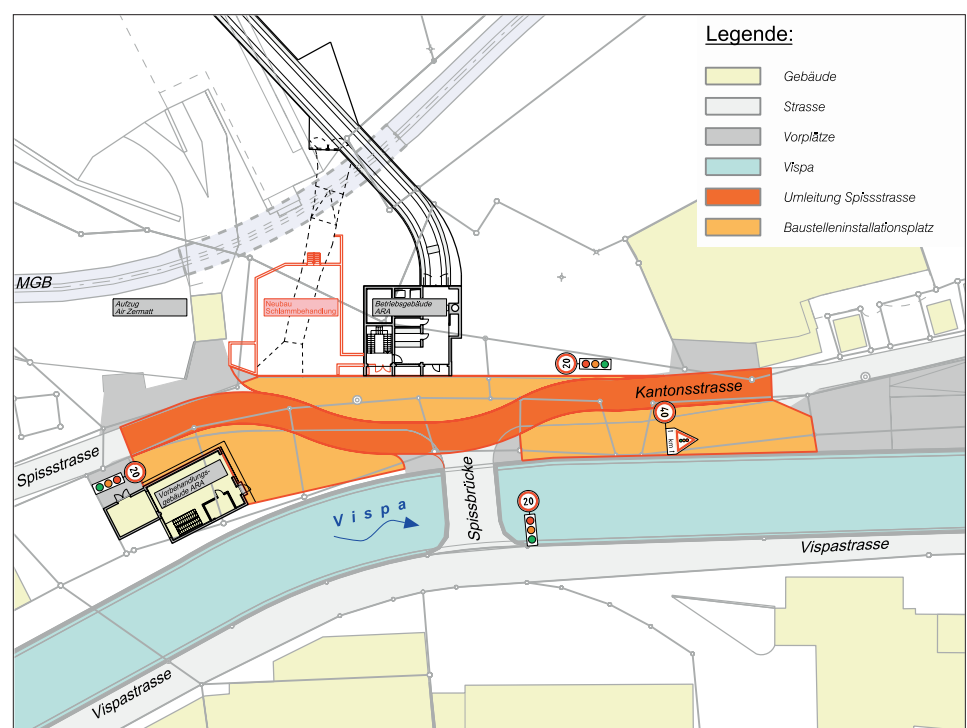
Ausbau Biologie

Das Projekt sieht in einer ersten Phase vor, unter Nutzung der bestehenden Abwasserbe-

cken ohne Erweiterung der Felskaverne die Kapazität der Biologischen Reinigungsstufe auf 60 000 Einwohnergleichwerte zu erhöhen. Die bestehende Belebtschlammanlage wird in eine platzsparendere Membranbiologieanlage umgebaut. Die Belebtschlammbecken ($2 \times 500 \text{ m}^3$) werden zu Denitrifikationsbecken umfunktioniert und die Nachklärbecken werden zweigeteilt in Nitrifikationsbecken ($4 \times 480 \text{ m}^3$) und Membranfiltrationsbecken ($4 \times 225 \text{ m}^3$). Die vier Membranfiltrationsbecken sind mit je sechs Membrankassetten ausgestattet. Es besteht die Möglichkeit, je eine Kassette nachzurüsten. Die Technik der Membranbiologie zeichnet sich dadurch aus, dass sie bei höherem Stromverbrauch einen viel geringeren Platzbedarf hat und angesichts der Membranporengrösse von $0,04 \text{ }\mu\text{m}$ ein feststofffreies gereinigtes Abwasser erzeugt.

Neubau Schlammbehandlung

Die Schlammbehandlungsanlage, die sich gegenwärtig 200 m talabwärts am rechten Ufer der Vispa befindet, wird in einen Neubau zwischen dem Eingang der ARA und dem Aufzug zum Heliport der Air Zermatt verlegt. Etwa die Hälfte des neuen, 4-stöckigen Gebäudes wird im Freien, die andere Hälfte im Fels erstellt. Für den im Fels erstellten Gebäudeteil wird der bestehende Zugangstollen durch schonendes Sprengen in kurzen Etappen ausgeweitet. Zur Sicherung der umliegenden Bauten (Geleiseanlagen, Herdtunnel der MGBahn, Heliport der Air Zermatt und Betriebsgebäude ARA) wird die Felsstabilität dauernd überwacht. Während den Felssprengungen werden Erschütterungsmessungen durchgeführt. Im Schlammgebäude wird der aus der Vorklä- rung und der Biologie anfallende Frischschlamm mit zwei Zentrifugen entwässert. Der entwässerte Frischschlamm wird in Mulden gefördert und zur Verbrennung in die ARA Visp transportiert. Um Geruchsemissionen zu vermeiden, werden sämtliche Installationen in geschlossener Bauweise ausgeführt und die Abluft dieser geschlossenen Anlagen mittels Wäscher und Biofilter gereinigt.



Verlegung Spissstrasse mit Lichtsignalanlage.

Kosten und Termine

Die Gesamtkosten für den Ausbau der Kläranlage sind auf CHF 29,45 Mio. veranschlagt, wobei sich der Kanton Wallis mit CHF 6,3 Mio. an den Kosten beteiligt. Sobald die Bewilligung für den Baubeginn eingetroffen ist, wird mit den Betonabbrucharbeiten in der Felskaverne begonnen. Die gesamten Ausbauarbeiten werden im Jahre 2013 abgeschlossen sein. Die Einwohnergemeinde wird periodisch über den Baufortschritt informieren.

Änderung Strassenführung Spissstrasse

Die Spissstrasse wird im Bereich der Kläranlage um einige Meter Richtung Vispa verlegt. Im Interesse der Sicherheit wird die Baustelle von der Strasse durch ein mobiles Fahrzeugrückhaltesystem abgetrennt. Dieses System erlaubt es, die Strassenführung dem aktuellen Baufortschritt anzupassen. Die Strassenbreite von 4,5 Meter erlaubt das Kreuzen der Fahrzeuge. Die Geschwindigkeitsbeschränkung bleibt unverändert bei 20 km/h. Auf beiden

Seiten der Baustelle wird eine Verkehrsampel installiert, welche im Normalfall auf Stellung «gelb blinkend» geschaltet ist. In Ausnahmefällen (während Felssprengungen, Sondertransporte für Materialauf- und -ablad) werden die Ampeln für kurze Zeit auf rot gestellt. Die Privatparkplätze gegenüber des Eingangsportals der Kläranlage werden aufgehoben.



Membrankassette für Trennung des Schlammes vom gereinigten Abwasser.



Kläranlage in der Felskaverne.



So würde das neue Schlammgebäude aussehen. (Fotomontage)

IMPRESSUM

Herausgeber: EG: Einwohnergemeinde Zermatt, BG: Burgergemeinde Zermatt, ZT: Zermatt Tourismus, ZB: Zermatt Bergbahnen, GB: Gornergrat Bahn/Matterhorn Gotthard Bahn **Redaktionskommission:** Werner Biner, Koordinator, Valérie Perren, Roman Haller, Daniel Luggen, Helmut Biner, Chantal Bittel-Käppeli, Nathalie Benelli **Redaktionelle Bearbeitung, Satz und Gestaltung:** Mengis Druck und Verlag AG, Nathalie Benelli, n.benelli@mengis-visp.ch **Inserate, Abonnemente:** Mengis Druck und Verlag AG, Mengis Annoncen, Visp, inserate@walliserbote.ch, abodienst@walliserbote.ch **Druck:** Mengis Druck und Verlag AG, Visp

Hochwasserschutz am Gemeindehaus

LÖSUNGEN FÜR GEMEINDELIEGENSCHAFTEN GEFUNDEN

EG Die Schweiz wird immer wieder von Naturgefahren wie Lawinen, Murgängen, Steinschlag und Hochwasser bedroht. Während in den letzten Jahrzehnten betreffend der Lawinen- und Steinschlaggefahr diverse bauliche Massnahmen umgesetzt wurden, stehen wir hinsichtlich Hochwasserschutz im Rückstand.

Nach den verheerenden Unwettern 1993 und 2000 wurde in Zusammenarbeit mit Bund und Kanton eine Hochwasser-Gefahrenkarte erstellt. Aufgrund dieser Gefahrenkarte stellte die Gemeinde ein Notfallkonzept, um bei allfälligen Ereignissen gewappnet zu sein.

Augenmerk dem Objektschutz

Neben dem Schutz der Bevölkerung muss auch dem Objektschutz ein grosses Augenmerk gegeben werden. Objektschutzmassnahmen sind bei diversen Liegenschaften notwendig, um zu verhindern, dass tieflie-

gende Wohnungen und Keller überflutet werden. Als Objektschutzmassnahmen gelten Gartenmauern, Hochwasserrückhaltebarrieren, Dammbalken etc. Die Lichtschächte im Überflutungsgebiet sollten wasserdicht ausgebildet werden.

Einfach und kostengünstig

Diverse Gemeindelienschaften wie Gemeindehaus, die Busgaragen im Haus Terminus, der Werkhof im Haus Metro etc. befinden sich im Hochwasser-Gefahrenbereich und müssen für den Ereignisfall geschützt werden. Auf der Suche nach einem einfachen und kostengünstigen System, welches mühelos durch jedermann und -frau montiert werden kann, ist die Einwohnergemeinde auf ein Lamellensystem gestossen, welches die erforderlichen Voraussetzungen zu erfüllen vermag. Das System verspricht bei fachlicher Handhabung Dichtigkeit und Schlagschutz. Die von der Hochwassergefahr



Hoffen wir, dass dieses Objektschutzsystem nur bei Übungen zum Einsatz gelangt.

betroffenen Räume im Untergeschoss des Gemeindehauses wurden als Erste mit diesem System ausgerüstet. Bei näherer Betrachtung der Fenster sind fix montierte Metallprofile an den Fensterleibun-

gen zu erkennen. In diese werden im Bedarfsfall verzinkte Metalllamellen, welche mit Gummidichtungen versehen sind, eingeführt und verschraubt.

Mehr Sicherheit für Anwohner

HOCHWASSERSCHUTZMASSNAHMEN AM TRIFTBACH

EG Um die Sicherheit für die Anwohner und angrenzenden Grundstücke entlang des Triftbaches zu erhöhen, wurde ein Wasserbauprojekt ausgearbeitet. Das Konzept sieht vorwiegend Erhöhungen von Ufermauern sowie mobile Einrichtungen zum Überflutungsschutz vor. Die öffentliche Auflage der baulichen Massnahmen fand ab dem 30. Mai 2008 statt. Gegen das Projekt gingen während der öffentlichen Auflage keine Einsprachen ein.

Der Plangenehmigungsentscheid fällt der Staatsrat am 23. Dezember 2009 und ist inzwischen in Rechtskraft erwachsen. Seither wurden unter Berücksichtigung der Auflagen die Submissionsunterlagen ausgearbeitet.

Ausserordentliche Bauzeiten

Wegen der engen Platzverhältnisse, der stark eingeschränkten Zugänglichkeit und aus Rücksicht auf die Wassermengen sowie Witterungseinflüsse kann die Realisierung nicht ausschliesslich während der ortsüblichen Bauzeiten erfolgen. Der Gemeinderat beschloss aus diesem Grund, dass ab Mitte August 2010 im öffentlichen Interesse und zur Erhöhung der Sicherheit durchgehend Baumaschinen und grössere Transportfahrzeuge (LKW) eingesetzt werden können. Für diese Ausnahmegewilligung gelten dieselben Einsatzzeiten (07.30–12.00 Uhr sowie 13.00–18.30 Uhr), welche auch während der ortsüblichen Bauphasen jeweils im Frühjahr und Herbst zur Anwendung gelangen.



Die Erhöhung von Ufermauern sowie mobile Einrichtungen zum Überflutungsschutz sorgen für mehr Sicherheit beim Triftbach.

Es wird laufend informiert

Über den genauen Baubeginn werden die Anwohner direkt und die Bevölkerung über die gängigen Publikationsorgane informiert. Zudem besteht die Möglichkeit, das Plangenehmigungsdossier in der Bauabteilung einzusehen. Während der Ausführungsphase werden wir in einer der nächsten Ausgaben von «Zermatt Inside» weitere Informationen über dieses wichtige Schutzprojekt publizieren. Bei allfälligen Lärm- oder Verkehrsbelästigungen danken wir den Betroffenen im Voraus für ihr Verständnis.

HOCHWASSERSCHUTZ VISPA

In diesem Frühjahr werden zwischen dem Ende der Wintersaison und der Schmelzperiode in der Vispa diverse Sanierungsarbeiten ausgeführt. Folgende Arbeiten werden ab der Osterwoche begonnen:

- Schutz der Trinkwasserleitungen im Bachbett beim Sportplatz Chrome und der Werkleitungen bei der ARA ab 6. April bis ca. Ende April 2010.
- Instandstellung von diversen Sohlenpflasterungen im Bereich der Getwingbrücke und des Hauses Metro ab 12. April bis ca. Ende April 2010.
- Sanierung von fünf Schwellen zwischen der Brücke Ze Stäcke und der Kirchbrücke ab 12. April bis Anfang Mai 2010. Sämtliche Arbeiten werden bis zum Beginn der Schneeschmelze gleichzeitig vorangetrieben. Während dieser Zeit ist der Einsatz von grossen Baumaschinen (Bagger, Kompressor usw.) und teilweise auch Lastwagen unumgänglich. Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 4. Februar 2010 die Bauzeiten mit den nötigen Ausnahmegewilligungen für Transporte und den Einsatz von Baumaschinen, gemäss den Bestimmungen, welche während den Aushubzeiten gelten, aus Sicherheitsgründen und im öffentlichen Interesse bewilligt.



Neuheit für Hotels!

BW3 CBT/M

Bis 30 Liter Brühkaffee pro Stunde
zusätzlich zu den normalen Produkten

**Beim Kauf bis Ende Juli 2010
SCHENKEN wir Ihnen 100 kg Kaffee.**



Umweltschonend und effizient – sparen Sie Energie
Dank der von Thermoplan entwickelten Technologie «energy save» sparen Sie beim Betrieb Energie ein. So reduzieren Sie Kosten und schonen Ihre Umwelt.



**Gastro-Kaffeemaschinen, Furkastrasse 25, Naters
Tel. 027 924 49 29, www.thermoplan.ch**



Schlaue Füchse...
...kaufen bei Lauber + Petrig ein -
denn Qualität muss nicht teuer sein!

DIREKTVERKAUF

Marken-Haushaltgeräte

Lauber + Petrig

Balfrinstrasse 15 A, 3930 Visp, Tel. 027 945 13 44

Wir bieten folgende Marken zu absoluten Top-Preisen:
AEG, Bauknecht, Bosch, Electrolux, Liebherr, Miele, V-Zug, Schulthess, Siemens • Kaffeemaschinen: **Jura, Turmix, Koenig, Saeco** • **Kuhn Rikon**
Volle Werksgarantie. Auf Wunsch durch den Fachmann montiert. • **Supergünstige Angebote und Ausstellungsgeräte**

Unsere Öffnungszeiten:
Mo 13.30–18.30 Uhr
Di–Fr 9.00–11.45 Uhr / 13.30–18.30 Uhr
Sa 9.00–12.00 Uhr

alaCasa.ch



027 923 33 33
www.kenzelmann.ch

Anschluss an die Kanalisation

NEUBAU WERKLEITUNGEN TUFTERN BIS RIED SOWIE RIED BIS ZER BÄNNU

EG Im Ried befinden sich mehrere Gebäude, welche noch nicht an eine öffentliche Kanalisationsleitung angeschlossen werden können. Deshalb ist aus Umweltschutzgründen und zur Verringerung der Gewässerverschmutzung seitens der Einwohnergemeinde Zermatt gemeinsam mit der EWZ Zermatt AG der Bau einer Abwasserkanalisationsleitung geplant.

Neben dem Anschluss an die Kanalisation soll die Versorgung mit elektrischer Energie der Gebiete Ried, Zer Niwu, Tuftra und Blauherd gesichert werden. Auch wird sich die Versorgung der Orte Windegga, Zer Bännu und Wiesti mit Trink- und Löschwasser durch die Realisierung einer neuen Verbindungsleitung ab dem bestehenden Reservoir Ried verbessern.

Zweite Etappe wird ausgeführt

Nach Erhalt der kantonalen Baubewilligung konnten im vergangenen Oktober die Bauarbeiten für die erste Etappe der Werkleitungen im Gebiet Ried mit einer Länge von rund 170 m erstellt werden. Ab dem 3. Mai 2010 wird mit zwei Arbeitsgruppen die zweite Etappe Zer Bännu in Rich-

tung Windegga sowie von der Windegga in Richtung Zer Bännu mit einer Länge von ca. 220 m begonnen. Die dritte Etappe Windegga in Richtung Ried (ca. 150 m) wird im Waldbereich ausgeführt und kann voraussichtlich wegen der später einsetzenden Schneeschmelze erst ab Ende Mai 2010 begonnen werden. Durch die Grabarbeiten wird der bestehende Weg teilweise unterbrochen, die entsprechenden Fussgängerumleitungen werden angelegt und signalisiert.

Dank für Verständnis

Aufgrund der Gesamtlänge der Gräben, der engen und steilen Platzverhältnisse, der Begrünung der bereits aufgefüllten Gräben über den Sommer sowie der erforderlichen definitiven Inbetriebnahme sämtlicher Werkleitungen auf November 2010 hat der Gemeinderat an der Sitzung vom 21. Januar 2010 entschieden, die Arbeiten im Frühjahr von Dienstag, 1. Juni 2010, bis Freitag, 30. Juli 2010 (9 Wochen), zu verlängern. Die hierfür notwendige Ausnahmebewilligung im Sinne des Verkehrs- und Lärmbekämpfungsreglements im öffentlichen Interesse wurde ebenfalls erteilt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.



Das steile Gelände und die engen Platzverhältnisse erschweren die Arbeiten an den Werkleitungen.

Erschliessungsprogramm wird umgesetzt

ZWEITE BAUETAPPE DER ZER-BÄNNU-STRASSE BEGINNT IM APRIL 2010

EG Das Erschliessungsprogramm für die Bauzonen zeigt auf, welche Gebiete bisher nicht ausreichend erschlossen sind. Gleichzeitig musste eine Prioritätenliste erstellt werden, welche die Realisierung der einzelnen Bereiche festlegt. Die Vorgaben der Raumplanungsgesetze verlangen, dass eine fristgerechte Erschliessung innert 15 Jahren einzuhalten ist.

Im April 2009 begannen die Arbeiten für den Bau der zweiten Etappe der Erschliessungsstrasse Zer Bännu. Damit werden die Gebiete Mürini und Mittagstadel erschlossen, welche bisher unzureichend versorgt waren.

Im vergangenen Jahr wurden bereits diverse Arbeiten ausgeführt, welche nachfolgend aufgelistet sind:

- Aushubarbeiten vom Ende der ersten Bauetappe bis zum Müriniweg.
- Berg- und talseitige Stützmauern mit einer Länge von 95 m.
- Werkleitungen auf einer Länge von 230 m (Kanalisation, Sauberwasser- und Trinkwasser, Swisscom sowie Valaiscom und Strassenbeleuchtung)
- Ein neuer Wendeplatz mit einem Hangeinschnitt und den dazugehörenden Stützmauern
- Einbringen des Koffermaterials auf ca. 550 m².

Durch bauliche und witterungsbedingte Verschiebungen konnten die Arbeiten im Jahr 2009 nicht abgeschlossen werden.

Diverse Ausnahmebewilligungen

Damit die zweite Etappe Ende August 2010 für die Benützung freigegeben werden kann, bewilligte der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 21. Januar 2010 im öffentlichen Interesse diverse Ausnahmen. Die Weiterführung der Arbeiten beginnen ab dem 26. April 2010. Zuerst müssen die nötigen Baumaschinen herantransportiert werden. Auch ist der Transport von Natursteinen für die Stützmauern mittels Lastwagen erforderlich. Gleichzeitig wird weiteres Aushubmaterial abtransportiert. Sämtliche Transporte müssen über die Zer-Bännu-Strasse via Wieststrasse, Sunneggastrasse und Matterstrasse stattfinden. Während der Aushubphase ab dem 3. Mai 2010 sind die Transporte gemäss kommunalen Verkehrsreglement Art. 27 wie folgt festgelegt: von 7.30 bis 12.00 Uhr sowie von 13.00 bis 18.30 Uhr. Auch ist während den Monaten Mai und Juni 2010 der Einsatz von Lastwagen unerlässlich. Dabei sind die Einsatzzeiten für Transporte auf 8.30 bis 12.00 Uhr und ab 13.30 bis 17.00 Uhr beschränkt. Im Interesse der Gäste und unserer Bevölkerung werden die Transporte auf ein Minimum beschränkt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.



Berg- und talseitige Stützmauern wurden in der zweiten Bauetappe der Erschliessungsstrasse Zer Bännu errichtet.

BECKENBODEN & RÜCKEN IN FORM

Als Frau, egal welchen Alters, möchte ich dich dazu motivieren, dich mit deinem Beckenboden & Rücken zu befassen. Denn diese tragen wesentlich zu deiner Gesundheit & Wohlbefinden bei. Eine Fehllhaltung, eine Dauer- oder Überbelastung im Alltag oder nach einer Geburt, dies alles kann zu einer Beckenbodenschwäche, Senkung, Inkontinenz & nicht selten zur Schwächung des Rückens führen. Beckenboden Rückentraining ist die ideale Art, um Becken, Bauch & Rücken wieder Kraft & Struktur zu verleihen. Wie eine Verbesserung bei einer Blasenschwäche. Vielmehr ist es auch eine wichtige Basis für jegliche Sportarten. Du wirst den Mehrwert sofort spüren & es wirkt sich positiv auf deine Körperhaltung & Lebensqualität aus. Ich empfehle jeder Frau vor einer Schwangerschaft, den Muskel aktiv & beweglich zu halten. «Es ist nie zu spät, damit zu beginnen, aber auch nie zu früh.»

Nächster Kurs Ende Mai 2010 & ein weiterer Ende August/Anfang September
Wann: voraussichtlich ab 26. Mai 2010 (jeweils Mittwoch Abend)
7 Kursabende à 90 min inkl. Buch, Softball. Total CHF 230.– max. 10 Pers.
Anmeldung: Anita Locher, 079 4697557 anita.locher@gmx.ch



Qualitop-angelernt, die meisten Krankenkassen leisten einen Beitrag an die Kurskosten. Nach BeBo® Konzept.
ANDERE FIT-KURSE u.a. auch MORGENS, siehe unter zermattbalance.ch

542140

Kinesiologie Rückentherapien Lymphdrainagen Ernährung Massagen Shiatsu

Daria Mürset
Dipl. Kinesiologin
ASCA u. EMR-Qualitätslabel
von den Krankenkassen anerkannt
Tel. 079 679 79 35
www.gesundheit-zermatt.ch

538208



3924 St. Niklaus
Telefon 027 956 13 60 /
079 213 66 68
www.walchmaschinen.ch

Ihr **Miele** Fachhändler
mit eigenem Kundendienst.
Alle **Miele** Geräte direkt ab
Fabrik lieferbar!

**Kluge Leute kaufen
beim Profi ein.**

538209

Unterschiedliche Preise für Taxifahrten

MIT EINEM TAXAMETER KANN DER PROBLEMATIK ENTGEGENGEWIRKT WERDEN

EG Der Unmut von Gästen, Einheimischen und einzelner Taxibetreiber ist gross, vor allem aufgrund der Tarifgestaltung und deren Auslegung. Durch den Einbau von sogenannten «Taxametern» soll eine bessere Gleichbehandlung und Transparenz erreicht werden.

Da das Roadpricing (Verkehrslenkungsabgabe) im vergangenen Herbst zurückgestellt wurde, drängen sich verschiedene andere Massnahmen für eine Verkehrsberuhigung auf – so auch bei den Elektrotaxis.

Tarifuhr und Tariftafel

Gemäss Art. 16 des Taxireglements muss jedes Elektrotaxi und jedes Pferdefuhrwerk mit einer Tariftafel ausgerüstet werden. Der Gemeinderat kann verlangen, dass die Elektrotaxis mit einem betriebsbereiten Taxameter zu versehen sind.

Obwohl dieser Passus im Reglement seit Jahren aufgeführt ist, wurde die Einführung bis heute nicht umgesetzt.

Unterschiedliche Preise

Die Einwohnergemeinde Zermatt (EWG) wird immer wieder mit Reklamationen konfrontiert, dass die Taxichauffeure unterschiedliche Preise haben. In den meisten Fällen wird beim Inkasso keine Quittung ausgestellt, was eine nachträgliche, erfolgreiche Beschwerde kaum möglich macht.

Tarifordnung

Die Revision der aktuellen Tarifordnung hat der Gemeinderat am 22. Dezember 2005 genehmigt und ist seither in Kraft. Für Gäste und Einheimische gelten unterschiedliche Ansätze. Je nach Tarifzone 1–4 (Zielort der Taxifahrt) weichen die Preise voneinander ab. Mit der Einführung der Taxameter ist geplant, dass eine feste Grundpauschale (z.B. Tag/Nacht, Einheimische/Gäste und evtl. Gepäckzuschlag) eingeführt wird. Die Grundpauschale wird mit einem fixen Frankenbetrag pro Minute ergänzt.

Durch diese Massnahme werden «Sonderpreise» vermieden und Raser treten vermehrt auf die Bremse, da Langsam-Fahren belohnt wird. Für die Taxiunternehmen ist zusätzlich eine korrekte Abrechnung mit Gästen und Fahrern gewährleistet.

Offerten werden geprüft

In den vergangenen Wochen hat die EWG bei verschiedenen führenden Verkaufsstellen von Taxametern Offerten eingeholt. Zurzeit werden diese durch die Verwaltung geprüft, damit ein geeignetes, einfaches und einheitliches System für alle Elektrotaxis eingeführt werden kann.

Sobald der Gemeinderat über das weitere Vorgehen entschieden hat, werden die Taxibetreiber und die Bevölkerung darüber informiert.



Die unterschiedlichen Preise für Taxifahrten geben immer wieder Anlass zu Reklamationen.

Einschalten, aufsitzen und lächeln ...

Publireportage

ELEKTROVELOS – DIE BEQUEME ALTERNATIVE

E-Bike, das ist die bestechende Kombination von intelligenter Mobilität, ökologischer Effizienz und individueller Freiheit. Das original Schweizer Elektrovelo Flyer ist eine zügige und entspannte Alternative zum Ortsbus oder Taxi.

Sie treten in die Pedale und der lautlose High-tech-Elektromotor verstärkt Ihre Muskelkraft, und zwar so dosiert, wie Sie es wollen. Und während andere noch auf den Bus warten, sind Sie bereits am Ziel. Probieren Sie es doch

einfach mal aus und erleben Sie den Unterschied bei einer Probefahrt. Besitzen Sie bereits ein Velo, können wir mit einem Umbausatz der Firma BionX auch Ihnen den neuen Komfort der Tretunterstützung bieten. Gerne beraten unsere drei Mechaniker Sie bei Ihrer Entscheidung.

Von der Gemeinde bewilligt

Gemäss Verkehrsreglement der Gemeinde Zermatt ist eine Bewilligung für die Inverkehrsetzung eines Leicht-Motorfahrrades mit

Tretunterstützung zwingend. Wir unterstützen Sie gerne bei der Einreichung des entsprechenden Gesuchs und der Abnahme des Fahrzeugs. Slalom Sport hat von der Gemeinde eine entsprechende Akkreditierung erhalten. Zu beachten ist, dass der Gesuchsteller mindestens 14-jährig sein muss.

Rücksicht auf die Verkehrssituation

Um auf die spezielle Verkehrssituation in Zermatt Rücksicht zu nehmen, werden in Zermatt nur Fahrräder mit Tretunterstützung bewilligt. Die Unterstützung ist gemäss schweizerischem Verkehrsreglement begrenzt auf 25 km/h und somit mit einer Fahrrad-vignette zugelassen.

Fahrräder, die mit einer Geschwindigkeit von 45 km/h fahren, eine Mofazulassung benötigen sowie helfpflichtig sind, oder Fahrzeuge, die mit einem Gashebel ausgerüstet sind, erhalten von der Gemeindepolizei keine Bewilligung und sind nicht zulässig.

Überzeugen Sie sich selbst bei einer Testfahrt mit einem Elektrovelo von Slalom Sport. Ihr Spezialist für Elektrovelos, Mountainbikes und Citybikes.



Slalom Sport
Kirchstrasse 17, 3920 Zermatt
Tel. 027 966 23 00
www.slalom-sport.ch, info@slalom-sport.ch

Unsere Elektrovelo-Marken:



Elektrovelos unterscheiden sich optisch kaum von herkömmlichen Velos.



Das Mechanikerteam von Slalom Sport kennt sich mit Elektrovelos bestens aus.

Abfallentsorgung – Molokbehälter in der Testphase

IST EINE LÖSUNG FÜR DIE PLATZPROBLEMATIK IN SICHT?

EG Seit Ende Februar 2010 stehen der Bevölkerung unterirdische Abfallbehälter zur Verfügung. In einer Testphase will die Einwohnergemeinde Zermatt (EWG) prüfen, ob die bestehenden Containerunterstände eventuell mit diesem neuen System ergänzt werden können.

Die EWG hat die Bevölkerung bereits in der letztjährigen Dezember-Ausgabe von «Zermatt Inside» auf die fehlenden Containerunterstände und den Versuch der unterirdischen Abfallsammlung informiert.

Standorte

Zwischenzeitlich konnten bei den Kreuzungen Getwingstrasse/Obere Mattenstrasse und Oberdorfstrasse/Bachstrasse je zwei Testbehälter erstellt werden. Erste Erfahrungen zeigen, dass das neue System von der Bevölkerung geschätzt und rege benützt wird.

In den nächsten Monaten wird die EWG darüber entscheiden, ob und an welchen Standorten zusätzliche Molokbehälter installiert werden können. Es bleibt festzuhalten, dass der Einsatz der unterirdischen Behälter aufgrund des Untergrundes nicht überall umsetzbar ist.



Nur 40 Prozent des Molok-Behälters sind sichtbar. 60 Prozent befinden sich unterirdisch.

Platzsparendes System

Das eingesetzte Molok-Modell mit einer Grösse von 3,0 m³ fasst rund 2½ normale Abfallcontainer à 1100 Liter. Erfreulicherweise sind für den Benutzer lediglich 40 % des Behälters sichtbar – die restlichen 60 %

befinden sich unterirdisch. Im Vergleich zu den neuen Containerunterständen wird dadurch wesentlich weniger Platz für die Installation in Anspruch genommen und die freie Sicht neben dem Unterstand bleibt erhalten. Zudem bringt das vertikale Fassungs-

vermögen den Vorteil, dass der Abfall durch sein Eigengewicht zusammengedrückt wird. Dadurch entsteht im Verhältnis mehr Stauraum als bei den herkömmlichen Containern.

Leerung der Behälter

Die Leerung eines Molokbehälters kann nicht mit der herkömmlichen Containerleerung verglichen werden. Hierfür ist eine spezielle Kranvorrichtung erforderlich, welche den Deckel zusammen mit dem Hebesack aus dem fest installierten Zylinder hebt. Bis der leere Sack mit dem Deckel wieder eingesetzt und für die Bevölkerung zugänglich ist, werden nur wenige Minuten in Anspruch genommen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Vielleicht besteht bei Ihnen die Möglichkeit, auf Ihrer Parzelle einen oder mehrere platzsparende öffentliche Molokbehälter zu installieren? Wir freuen uns, evtl. Möglichkeiten mit Ihnen gemeinsam zu besprechen (E-Mail administrativabteilung@zermatt.ch oder Tel. 027 966 22 66). Mit Ihrer Hilfe können wir die Abfallproblematik in Zermatt bewältigen – wir danken Ihnen für die Unterstützung.

Sondertransporte auf den Zermatter Strassen

ÄNDERUNGEN DER HANDHABUNG SEIT 1. APRIL 2010

EG Die Sondertransporte ausserhalb der Aushubzeit sind in den vergangenen Jahren durch den Anstieg der Bautätigkeit sowie der Erweiterung von Infrastrukturanlagen in Zermatt und Umgebung stark angestiegen.

Der Gemeinderat hat im vergangenen Herbst eine Arbeitsgruppe beauftragt, welche in den letzten Monaten verschiedene Lösungsvorschläge ausgearbeitet hat. Nachfolgende Änderungen traten auf 1. April 2010 in Kraft.

Zuständigkeit – Ablauf Bewilligungsverfahren

Die Gesuche für Sondertransporte müssen schriftlich (Brief, E-Mail, Fax) und min. einen Tag im Voraus beim Büro Sicherheit (sicherheit@zermatt.ch, Fax 027 966 22 88) beantragt werden. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, das Gesuch direkt online unter www.gemeinde.zermatt.ch/verwaltung/sicherheit/ auszufüllen. Bei Fragen steht Ihnen das Team der Abteilung Sicherheit gerne zur Verfügung (Tel. 027 966 22 05). Sondertransporte werden grundsätzlich nur bewilligt, wenn es sich beim Transportgut um einen grossen Sachwert handelt, es eine grosse Dimension aufweist, der Umlad auf ein Elektrofahrzeug nicht zumutbar ist und ein öffentliches Interesse vorliegt.

Mit der Zustellung des positiven Entscheids werden neu diverse Auflagen (Strecke, Zeitpunkt, Anzahl Fahrten etc.) angefügt. Der Erhalt des Entscheides ist durch den Gesuchsteller zu bestätigen. Ansonsten tritt die Bewilligung nicht in Kraft.

Begleitungen durch die Gemeindepolizei

Die Polizeibegleitungen werden in Zukunft

auf das Notwendigste beschränkt. Kleinfahrzeuge inkl. Lastwagen (bis 2-Achser) können, falls die Chauffeure ortsansässig oder ortskundig sind, die bewilligte Sonderfahrt ohne Polizeibegleitung durchführen. Hierfür ist lediglich das Abholen des Schildes «Sonderbewilligung der Gemeinde Zermatt» bei der Gemeindepolizei notwendig. Alle übrigen Fahrten werden durch die Gemeindepolizei wie bis anhin begleitet.

Die Fahrzeiten der Sonderfahrten werden angepasst. Neu dürfen diese Transporte nur noch während der Zeit von 7.30 bis 10.00 Uhr und 17.30 bis 18.30 Uhr (ausserorts bis 21.00 Uhr) durchgeführt werden.

Sondertransporte – Kostenabwälzung

Den Gesuchstellern werden für die Polizeibegleitungen CHF 100.– in Rechnung gestellt. Die Kosten für die Sondertransporte stellen sich wie folgt zusammen:

- Traktor, Pinzgauer, Häflinger, Camionette: CHF 50.– (bisher CHF 50.–)
- Lastwagen 2-Achser: CHF 100.– (bisher CHF 100.–)
- Lastwagen 3-Achser: CHF 200.– (bisher CHF 200.–)
- Sonderfahrzeuge: CHF 200.– (bisher CHF 300.–)

Verlagerung auf die Schiene

Damit die Strassen innerorts von Zermatt entlastet werden, sollen die Transporte für die Aussengebiete Furi, Riffelboden, Riffelberg und Sunnegga in Zukunft vermehrt über die Gornergrat Bahn (GGB) erfolgen, soweit dies die Gewichte und Lademasse zulassen.

Die Gesuchsteller müssen hierfür vorgängig mit der GGB Kontakt aufnehmen, ob ein



Sondertransporte werden grundsätzlich nur bewilligt, wenn es sich beim Transportgut zum Beispiel um eine grosse Dimension handelt.

Transport mit der Bahn möglich ist. Eine schriftliche Bestätigung ist dem Büro Sicherheit vorzuweisen, falls eine Sonderfahrbewilligung durch das Dorf notwendig ist.

Abschaffung Mengenrabatt

Seit dem 1. Januar 2006 gewährt die Einwohnergemeinde Zermatt den Firmen und Einzelpersonen, welche im Verlauf des Jahres Sonderfahrbewilligungen erhielten, auf die vom 1. Januar bis zum 31. Dezember bezahlten Gebühren einen Mengenrabatt. Zwischen einem Betrag von CHF 5001.– bis CHF 50 000.– und mehr wird ein Mengenrabatt von 5 bis 50 Prozent gewährt. Dieses System verleitet jedoch dazu, zusätzliche Son-

dertransporte zu beantragen, nur damit die nächsthöhere Rabattstufe erreicht wird. Aus dem genannten Grund wird das Mengenrabattsystem rückwirkend per 31. Dezember 2009 aufgehoben. Die Rückerstattung der Sondertransporte wurde den Firmen und Einzelpersonen letztmals für das Jahr 2009 gewährt.

Sicherheit steht im Vordergrund

Die Einwohnergemeinde Zermatt erhofft sich mit diesen Änderungen eine Reduzierung der Sondertransporte durch das Dorf. Dies zugunsten der Entschärfung der Verkehrsproblematik und nicht zuletzt der Sicherheit auf den Zermatter Strassen.

Engagiertes Jugi

SINNVOLLE FREIZEITGESTALTUNG FÜR JUGENDLICHE

EG Das Jugendzentrum (Jugi) Zermatt wird von verschiedenen Jugiteams aus der Orientierungsschule (OS) Zermatt organisiert und gestaltet. Sie übernehmen Verantwortung und können so ihre eigenen Kompetenzen erweitern. Zudem bieten sie vielen Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen zu treffen. In diesem Alter ist das ein durchaus wichtiger Aspekt der Entwicklung. In Zukunft planen die Teams zudem einige Aktivitäten, die auch ausserhalb vom Jugi stattfinden werden. Es wird daran gearbeitet, die Regeln des Jugis auf kreative Art und Weise den Gästen näherzubringen. Die Jugendlichen werden von der Jugendarbeitsstelle Nikolaital betreut und unterstützt. Personen, die Fragen zum Jugibetrieb haben, dürfen sich gerne mit der Jugendarbeitsstelle Nikolaital in Verbindung setzen.



Jugiteam der 1. OS (von links): Patrik Imboden, Dytan Warren, Janja Jeltick, Slavisa Serdar (es fehlen Daniela Condeco de Sul, Catja Carbone, Ines Salome, Giuseppe Zaino, Lara Stöckli)

Anders, als man denkt ...

Unser Jugiteam besteht aus: Slavisa, Jugiteamverantwortlicher, Janja, Kassenverantwortliche, Patrik, Daniela, Catja, Ines, Dylan, Giuseppe und Lara. Wir machen im Jugiteam mit, um Spass zu haben. Es gibt Gerüchte über die Jugendlichen von Zermatt. Wir wollen zeigen, dass die heutige Jugend nicht nur auf der Strasse abhängt, sondern sich auch mit ernstesten Sachen beschäftigt. Das Jugi ermöglicht uns, nicht nur daheim zu faulenzen, sondern auch Mal was zu unternehmen. Interessant ist auch, dass wir Erfahrungen mit Verantwortung und Finanzen sammeln können. Das Einkaufen muss das Jugiteam selber erledigen. Im Jugi kann man wirklich Spass haben. Nicht nur mit der lässigen Musik und auf der Tanzfläche, sondern auch bei der Arbeit an der Bar. Manchmal machen wir spezielle Anlässe wie zum Beispiel das Jugi für Primarschüler. Dabei sehen die Jüngeren, was sie in ein paar Jahren erleben und erfahren können. Das Jugi-Team macht sogar Snacks wie: Toast, Popcorn usw. – jedes Mal etwas anderes. Cocktails gibt es auch, aber natürlich ohne Alkohol.

Putzen gehört auch dazu

Das Jugi kennt auch Regeln. Zum Beispiel: Fürs Billardspielen wird ein Depot verlangt und im Jugi darf nicht geraucht werden. Die Aufsicht sorgt für einen geordneten Betrieb. Dafür sind wir den Jugendarbeiterinnen Petra und Tabea dankbar. Das Jugi ist mittwochs, samstags und freitags sehr gut besucht. Die Mädels verkaufen meistens an der Bar und die Boys lassen die coole Musik ab. Natürlich muss das Jugi auch geputzt werden. Dabei gibt es öfters Streit, wer was putzen muss. Am schlimmsten ist die Toilette. Wir können aber entscheiden, ob wir am Abend oder am nächsten Morgen putzen wollen. Den Korridor müssen wir jedoch direkt nach dem Jugi putzen. Wir hoffen, dass die anderen Jugendlichen verstehen, dass wir keine Putzfrauen für sie sind. Wir können ihnen nicht den Toast oder andere Snacks nachtragen. Wir wünschen uns, dass sie jetzt ein anderes Bild von uns haben. Wir sind nicht so schlimm, wie manche denken!



Jugiteam der 3. OS (von links): Katharina Dogas, Valerie Witschard, Sandra Imboden, Jelena Zivadinovic, Nadine Dias

Girl-Power

Wir organisieren und planen Partys im Jugi, weil es uns Freude bereitet, etwas für unsere Jugend zu tun. Meistens gehen wir vor der Party einkaufen, dekorieren das Lokal usw. Während des Abends arbeiten einige von uns hinter der Bar und einige hinter dem DJ-Pult. Am Ende räumt unser Team das Lokal auf und kontrolliert die Kasse. Es ist schön, zu wissen, dass es einen Ort gibt, an dem sich alle Jugendliche treffen können. Das Jugi ist alkoholfrei und wird immer von einer Person beaufsichtigt. Wir möchten, dass jede Party ein erfolgreicher Abend wird und dass jeder Fun hat. Unser Team besteht aus fünf Mädchen, wir sind bereits seit drei Jahren im Jugi aktiv tätig und haben schon viel erlebt. Wir haben mehrere Kurse besucht und sind nun Jungleiterinnen.



Jugiteam der 2. OS (von links): Leila Detta, Samantha Russo, Elisabeth Hartmuth, Lisa Beiter, Cédric Perren, Gillian Perren

Man trifft sich

In den Räumlichkeiten des Jugis geben wir Jugendlichen die Möglichkeit, sich zu treffen, um Spass zu haben. Wir verkaufen Getränke und Esswaren, während wir verschiedene Musikrichtungen auflegen. Die Zeit im Jugi macht uns Spass, wir können selbstständig handeln. Unser Team wurde teilweise zufällig zusammengefügt, doch nun verstehen wir uns alle gut. Es hat seinen Reiz, am Abend hinauszugehen und Leute zu treffen. Im Jugi können wir unsere Fähigkeiten nutzen. Trotz Regeln haben wir die Freiheit, das Jugi nach unseren Vorstellungen zu gestalten. Durch unsere Mithilfe können viele Jugendliche Abende mit Freunden verbringen. Wir helfen mit, weil die Zeit im Jugi uns Freude bereitet und weil das Jugi für jeden zugänglich ist. Im Jugi treffen sich viele unterschiedliche Jugendliche und können zusammen etwas unternehmen. Wir wollen diese Möglichkeit durch unsere Mithilfe fördern.

Spass gehört dazu

Uns gefällt es im Jugi zu arbeiten. Beim Putzen geben wir uns weniger Mühe, aber das gehört auch dazu. Spass hatten wir beim streichen der Jugi-Räume. Wir arbeiten nur mittwochs, aber nicht jeden. Wir arbeiten im Jugi, weil es uns Spass macht. Wir möchten gerne mal eine Schaumparty organisieren. Nur Schüler von der Orientierungsschule können reinkommen. Das Jugi ist für uns wichtig, weil wir so im Ausgang etwas zu machen haben. Wir finden auch gut, dass es Spiele im Jugi gibt und dass auch jeder hinter dem DJ-Pult sein darf. Manchmal ist es auch mühsam, wenn Jugendliche machen, was sie wollen. Aber sonst finden wir es sehr gut und haben viel Spass.



Jugiteam der 1. OS (von links): Diana Duarte, Catja Carbone, Ines Carreira, Marta Martino, Laura Caldeira

Hoher Schulbesuch

TUCHFÜHLUNG MIT STAATSRATSPRÄSIDENT CLAUDE ROCH AN DEN ZERMATTER SCHULEN

EG Am vergangenen 1. Februar besuchte der Chef des Erziehungsdepartements, Staatsratspräsident Claude Roch, in Begleitung von Franz Weissen, Adjunkt für das Oberwallis, und der Schulinspektoren Urs Stoffel und René Salzmännli die Zermatter Schulen.

Gelegenheit zur Diskussion schwieriger Themen

Der Vorsteher des Departements für Erziehung, Kultur und Sport und die operativen kantonalen Verantwortlichen statten alljährlich einem Schulzentrum im Oberwallis einen Besuch ab. Dieses Jahr war Zermatt an der Reihe. Nach dem Empfang und der Begrüssung durch die Schulpräsidentin Romy Biner-Hauser und die Schulleitung ergab sich die Gelegenheit, Staatsratspräsident Roch über unsere schulische Situation zu informieren. Es kamen Themen wie die Organisation des DfF-Unterrichts (Deutsch für Fremdsprachige) und der PSH (Pädagogische Schülerhilfe) zur Sprache. Ebenso wurden die

Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von diplomierten Lehrpersonen auf der OS-Stufe und die Gestaltung des Ferienplans diskutiert. Die Besucher waren von der vielfältigen Problematik überrascht, erkannten die Komplexität sowie die speziellen Bedürfnisse und sicherten bestmögliche Unterstützung zu.

Pilotprojekt «millefeuilles»

Die Delegation besuchte auch die 3. Primarklassen im Fach Französisch. Die Schulregion Zermatt nimmt nämlich am Pilotprojekt «millefeuilles» teil. Dieses neue Französisch-Lehrmittel wird in den nächsten Jahren im gesamten Oberwallis das bisherige Französischbuch «Bonne Chance» ersetzen. Claude Roch beobachtete den Unterricht, befragte Schulkinder und Lehrpersonen zu den Lern- und Arbeitsmethoden und Inhalten. On s'est exprimé en français!

Kulturelle und sprachliche Vielfalt

Nach dem Abstecher in die Primarschule warfen die Besucher aus Sitten auch einen



Staatsratspräsident Claude Roch zeigte sich interessiert an den der schulischen Situation Zermatts.

Augenschein in die Orientierungsschule, wo sie einen Einblick in die kulturelle und sprachliche Vielfalt unseres Schulzentrums erhielten. Alle zeigten sich sehr interessiert und zufrieden über die tägliche Arbeit der Lehrpersonen. Zum Schluss beantwortete

Staatsratspräsident Claude Roch der Lehrerschaft Fragen bezüglich der Ausbildung zur OS-Lehrperson, der Wertschätzung des Lehrerberufes und der Vernehmlassungen zum Lehrerstatur und des Besoldungsgesetzes.

Streng geheim

SOMMERLAGER DER JUBLA

EG Jupiie, bald ist es wieder so weit und eines unserer legendären Sommerlager findet statt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und die Leiter freuen sich schon riesig. Das Lager ist eine super Abwechslung zu den langen Sommerferien. Die Kinder betreiben Sport, haben Spass und knüpfen neue Freundschaften. Einen Tag zum Beispiel begeben wir uns ins kalte Nass, an einem anderen auf eine abenteuerliche Wanderung und am letzten Tag erwartet uns wieder ein cooler bunter Abend. Wir haben auch für jeden Tag eine interessante Tagesolympiade vorbereitet. Nach dem Lager können die Jublaner ihre Freundschaften in der Schule oder bei unseren Anlässen pflegen.

Spannung garantiert

Dieses Jahr steht unser Lager unter einem ganz speziellen Motto: Alles ist noch streng geheim. Damit die Spannung

noch etwas länger bleibt, werden wir nichts verraten bis zum Abreisetag. Na, haben wir euer Interesse geweckt? Dann sehen wir uns hoffentlich in unserem streng geheimen Sommerlager. Eure Unterstützung ist gefragt, am 17. April, 11.00 – 13.30 Uhr findet im Hauptzelt des Zermatt Unplugged die Mini-Playbackshow statt und wir hoffen viele Kinder, Eltern, Omas, Opas, Tanten, Onkel, Bekannte und Verwandte anzutreffen.

Kurze Vorschau 2010

17. April	Mini-Playbackshow im Hauptzelt Zermatt Unplugged
24. April	Party im Jugi
12. Juni	Wandern mit Bräteln
24.–31. Juli	Sommerlager in ???, noch streng geheim
20. August	Lagerrückblick
28. August	Anlass mit der Jugendfeuerwehr
4. September	Übernachtung Leisee
9.–12. Sept.	72-h-Projekt
25. September	Ausweichdatum Übernachtung Leisee
30. Oktober	Grosses «Wetten, dass...?» im Dorf



Sportliche Aktivitäten kommen im Sommerlager nicht zu kurz.

Musical «Dräcksüss»

ORIENTIERUNGSSCHULE AUF DER BÜHNE

EG Nach etlichen Jahren Unterbruch tritt die Orientierungsschule Zermatt mit dem Musical «Dräcksüss» wieder vors Publikum.

Nachdem im vergangenen Schuljahr seitens der Lehrerschaft der Vorschlag gemacht worden war, mit allen Schülerinnen und Schülern der OS einen gemeinsamen Auftritt in Form eines Theaters bzw. Musicals zu veranstalten, suchten Lehrpersonen nach einem geeigneten Stück.

Die Wahl fiel schlussendlich auf das Musical «Dräcksüss» (deutscher Originaltitel: «Bittersüss»).

Themen der heutigen Jugend

Es geht in diesem Stück um die Probleme, Ängste, Freuden der heutigen Jugendlichen: unserer Jugendlichen mit all ihren Ecken und

Kanten, aber vor allem auch ihren Liebenswürdigkeiten. Lehrerin Valerie Vogt übernahm die Gesamtverantwortung und machte sich daran, ein Konzept auszuarbeiten, in welches alle Lehrpersonen und Kinder einbezogen werden konnten. Es wurden verschiedene Arbeitsgruppen unter der jeweiligen Leitung einer Lehrperson gebildet, die seit Beginn des Schuljahres daran sind, das Stück bühnenreif zu machen.

Engagierte Schüler/innen

Zuerst galt es, den hochdeutschen Text in Mundart zu übersetzen. In den Musikstunden werden die Lieder eingeübt, die Choreographie und die Tänze einstudiert. Die Sprechrollen sind in der Zwischenzeit auch verteilt worden. Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich engagiert, sei dies beim Tanzen



Engagiert dabei, beim Tanzen und Singen.

oder beim Singen. In diesen Wochen werden die Einzelteile nun aneinandergefügt und aufeinander abgestimmt, sodass Anfang Mai das

Musical in der Triftbachhalle über die Bühne gehen kann. Weitere Informationen werden wir Ihnen zu gegebener Zeit mitteilen.

Wenn Kinder Räder bekommen...

INTAKTE AUSTRÜSTUNG UND RICHTIGES VERHALTEN ERHÖHEN DIE SICHERHEIT

EG Kaum sind die letzten Reste des Schnees auf den Strassen geschmolzen, bevölkern die Schulkinder mit Einrädern, Fahrrädern, Kickboards, Inlineskates und Skateboards die Zermatter Strassen. Eine nicht ganz ungefährliche Angelegenheit, sind doch die Strassen im Dorf kein grosser Spielplatz.

Vom Fussgänger bis zum Elektrowagen bewegen sich unterschiedlich starke Verkehrsteilnehmer durch Zermatt. Dabei müssen alle aufeinander Rücksicht nehmen, die Verkehrs-

regeln einhalten und mit einwandfreien Fahrzeugen unterwegs sein.

Gefahren einschätzen

Wer will es den Schülerinnen und Schülern übel nehmen? Bewegung tut gut und den Schulweg innert kürzester Zeit mit dem neuen Fahrrad oder dem Kickboard zurückzulegen, macht Spass. Kinder jedoch schätzen Gefahren unterschiedlich ein: Die Gefährdung ist dann am grössten, wenn sie unkonzentriert bzw. abgelenkt sind. Das vorausschauende Gefahrenbewusstsein bildet sich

erst ab acht Jahren. Ab elf Jahren können Kinder die Gefahren des Strassenverkehrs gut einschätzen (Quelle: bfu). Erst- und Zweitklässler sind nicht darin zu unterstützen, dass sie bereits mit dem Velo zur Schule fahren. Von der Verwendung von Inline-Skates auf dem Schulweg ist wegen der besonderen Gefährdung im Strassenverkehr abzuraten. Die Lehrpersonen thematisieren das Verhalten im Strassenverkehr und die Gemeindepolizei erteilt Verkehrsunterricht. Die Verantwortung für den Schulweg liegt aber bei den Eltern. Sie sind gefordert, auch wenn es darum geht, dass die «Fahrzeuge» ihrer Kinder technisch einwandfrei sind, die Kids die entsprechende Ausrüstung (Velohelm) tragen und ihr Verhalten im Verkehr auch zu Hause besprochen wird.

Folgende Schwerpunkte sind zum Schutz der Kinder wichtig:

Fahrradausrüstung

Fahrräder müssen nach dem Winter «entstaubt», geölt und gepflegt werden.

- Funktionieren die Bremsen richtig?
- Sind Glocke, Rückstrahler, Jahres vignette montiert?
- Funktioniert die Gangschaltung? Ist die Höhe des Sattels richtig eingestellt?
- Reifendruck? Reifenzustand? Diebstahlsicherung?

Velohelm

- Alle Köpfe schützen sich!
 - Passt der Velohelm noch, wackelt er, sitzt er richtig?
 - Liegt der Kinnriemen satt unter dem Kinn an?
 - Befindet sich der Helmrand zwei Finger breit oberhalb der Nasenwurzel?
- Qualitativ gute Velohelme tragen das CE-Zeichen (EN1078). Unter www.velohelm.ch können Gutscheine für einen verbilligten Erwerb von Velohelmen bezogen werden.

Schulweg

Neben einer intakten Ausrüstung gehört das richtige Verhalten auf der Strasse:

- Grundsätzlich gilt, dass die Kinder stets vorausschauend, bremsbereit und in kontrolliertem Tempo fahren.
- Fahrräder, Einräder, Tretroller (Kickboards) fahren auf der rechten Strassenseite.
- Slalomfahrten mitten auf der Strasse, plötzliches Ausscheren nach links oder rechts können zu Unfällen mit Elektrowagen und Fussgängern führen.
- Unkontrolliertes schnelles Fahren, «Verfolgungsjagden», Nichtbeachtung der Vortritte, Kurven schneiden in den Gassen sowie freihändiges Fahren gefährden die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.
- In der Bahnhofstrasse sind die Kinder nur zu Fuss unterwegs. Es gelten die Bestimmungen des Verkehrsreglements. Kleine und grosse Kinder leben ihren Spieltrieb aus und vergessen dabei schnell, im Strassenverkehr aufmerksam zu sein. Auch auf Zermatter Strassen gilt: «Augen auf!»

Parkplätze:

- Die Fahrradparkplätze befinden sich nicht auf dem Kirchplatz und in den Gassen rund ums Schulhaus, sondern beim Restaurant «Weisshorn» und bei der Gemeindebibliothek.
- Für die Kickboards stehen spezielle Halterungen beim Schulhaus bereit.

Und noch dies...

Eine gesunde Alternative zu den Zweirädern sind auch die «Zweibeine». Kinder, welche den Schulweg miteinander zu Fuss zurücklegen, sind mit Freunden unterwegs, tauschen sich aus, haben Spass miteinander und treffen auch rechtzeitig und sicher im Klassenzimmer ein.



Kickboards sollten auf der rechten Strassenhälfte fahren.

027 967 60 60
TAXI BOLERO

538460

Heizöl Zulen

Fachlich kompetent und zuverlässig!
Tel. 027 967 47 47
Fax 027 967 63 81

538461

KOHLENKONTOR

HEIZÖL

Daniel Inderbinnen, Zermatt, Tel. 079 433 45 89

538462

TAGE VOLLER GENUSS

- Whisky
- Erlesene Edelbrände
- Verführerische Liköre
- Edle Destillate
- Individuelle Geschenkideen
- Aromatische Essige
- Feinste Öle

Bei Abgabe dieses Inserates erhalten Sie 10%.

VOM FASS Zermatt
Hinterdorfstrasse 92
3920 Zermatt
Tel. 079 916 37 40

Recht herzlichen Dank für Ihren Besuch.

541690

Ihr Partner

Taxi/Parkhaus Christophe

www.3535.ch

541970

Isa's Beauty-Corner

Isabelle Perren
Kosmetikerin mit Diplom der KFB

Hotel Perren
Vispastrasse 10
3920 Zermatt

Tel. 079 301 57 67
beautycorner-zermatt.ch

isa.beautycorner@hotmail.com

541971

Ziegenschau der

Einladung zur diesjährigen Ortsschau der Ziegen-genossenschaft Zermatt

Wann: 15. Mai 2010
Wo: Arena-Sportplatz (hinter Coop)
Zeit: Auffuhr der Ziegen ab 10.30 Uhr. Ab 11.00 Uhr Kantinen-Betrieb mit Raclette, Plätzli und Bratwurst sowie Getränken und Kaffee mit Kuchen
Ab 14.00 Uhr Prämierung der Ziegen durch die Experten, 6 verschiedene Rassen

Wettbewerb:
Auch dieses Jahr gibt es wieder etwas zu gewinnen, es locken viele gute Preise.

Abfuhr der Tiere: ca. 16.00 Uhr
Die **Kantine** bleibt bis 17.00 Uhr für Sie offen.

Wir hoffen auf zahlreiche Besucher und würden uns freuen, diesen Tag mit Ihnen verbringen zu dürfen.

Bis bald Ihre Ziegenzucht-Genossenschaft

541689

Zermatt Bergbahnen AG – hohe Sicherheit

DAS ZIEL DER ZERMATT BERGBAHNEN AG IST EIN GESAMTHEITLICHES BAHNKONZEPT, WELCHES DIE GÄSTEBEDÜRFNISSE SO WEIT WIE MÖGLICH ABDECKT UND DIE SICHERHEIT IN DEN VORDERGRUND STELLT

ZB Seilbahnen gelten als das sicherste Verkehrsmittel überhaupt und in der Schweiz transportieren sie seit rund 100 Jahren (Wetterhornaufzug 1908) Gäste und Material in die Berge. Die Sicherheitsanforderungen wurden im Verlauf der Jahre immer höher.

Vor 50 Jahren waren die Anlagen und Stationen technisch rudimentär ausgestattet, quasi mit einem Hammer reparierbar. Heute sind die Anlagen mit sicherheitstechnisch durchdachten Hightech-Instrumenten ausgerüstet. Alljährlich werden neue Vorschriften für Seilbahnen erlassen. Durch diese zusätzlichen Anforderungen wird der Bahnbetrieb stets komplexer. Die Zermatt Bergbahnen AG betreibt 33 Anlagen. Davon eine Standseilbahn, sechs Pendelbahnen, acht Gondelbahnen, acht Sesselbahnen und zehn Skilifte.

Überwachung von Umlaufbahnen

Zur Beförderung der Gondeln oder Sessel in den Stationen sind heute Pneuförderer im Einsatz. Bei Bahnen wie der Kombibahn Sunnegga–Blauherd, der Findelbahn, der Sesselbahn Gifhittli, dem Riffelberg-Express, dem Matterhorn-Express sind je bis zu 400 Pneus mit Keilriemenantrieb im Einsatz. Pro Sekunde werden bei jeder dieser Bahnen rund 420 Kriterien überwacht wie: Seillage, Klemmkraft, Öltemperatur, das Schliessen der Türen, bei der Ausfahrt die Federkraft der Klemme, mit welcher die Gondel oder der Sessel am Seil festgeklemmt ist etc., etc. Ist nur ein einziges dieser 1200 Kriterien nicht korrekt, stellt die entsprechende Bahn automatisch ab. Die Störung muss vom Bahnpersonal analysiert, geprüft und behoben werden, erst dann kann sie wieder gestartet werden. Die meisten Stillstände werden jedoch von den Gästen verursacht, indem sie zu spät einsteigen oder sich ungeschickt verhalten, Schuhe oder Stöcke in den Türen einklemmen. Manche machen das bewusst, um zu sehen, was passiert – dabei denken sie nicht an alle andern, für welche ein Stillstand ein Ärgernis ist. Bei jeder Bahn kann, sofern zum Beispiel jemand Hilfe braucht beim Einsteigen, die Geschwindigkeit auf 1 m/s reduziert und dann wieder hochgefahren werden.

224 Bruchstäbe

Im Schnitt haben obige Bahnen 14 Masten. Jeder Mast hat 16 Bruchstäbe (Seillagenüberwachungsschalter). Bricht nun einer dieser 224 Bruchstäbe durch Vibrationen, Schnee, Kälte etc. wird die Anlage automatisch gestoppt. Ein Bahnmitarbeiter muss dann zum entsprechenden Masten, dort hochsteigen und den Bruchstab ersetzen. Erst dann kann wieder gefahren werden.

5264 Sicherheitschecks pro Minute

Jede Gondel und jeder Sessel ist mit einer Klemme am Seil befestigt. In jeder Station werden pro Klemme 30 Kriterien gecheckt. Wir haben bei den Zermatt Bergbahnen 1316 Gondeln oder Sessel im Einsatz. Bei 26 Stationsdurchläufen, den 30 Kriterien und den 1316 Gondeln und Sesseln macht dies 315 840 Sicherheitschecks pro Stunde, d.h. 5264 pro Minute resp. 87 Sicherheitschecks pro Sekunde! Wie erwähnt: Ist auch nur ein einziger nicht korrekt, stellt die entsprechende Bahn ab!



Mit der Klemmkraftprüfung wird kontrolliert, ob mit der vorgeschriebenen Kraft die Klemme auf das Förderseil geklemmt wird. Ist dies nicht der Fall, wird die Bahn automatisch abgeschaltet.



Kuppelvorgang: Die Gondel wird durch eine Klemme mit Federwinkel auf dem Förderseil festgeklemmt.

Was beinhaltet die Sicherheit bei Bergbahnen?

Die Sicherheit beginnt bei der Planung und der Konstruktion der Seilbahn. Die Seilbahn wird mit dem Längenprofil in die vorgesehene Linie eingepasst und die Risiken Lawinen, Erosion, Steinschlag, Permafrost, Geologie etc. berücksichtigt. Die gesamte Konstruktion unterliegt den EURO-Normen und den schweizerischen Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien, deren Einhaltung vom Bundesamt für Verkehr (BAV) überwacht wird.

Die Dimensionierung der Seile geschieht anhand einer Seilrechnung. In dieser Berechnung werden die Kräfte ermittelt, welche das Seil aushalten muss. Der Seildurchmesser wird mit einer vierfachen Sicherheit be-

stimmt. Mit dem Zerreißen eines Stückes dieses Seils wird kontrolliert, ob die vierfache Sicherheit eingehalten wird. Die Seilbahn wird anschliessend aufgebaut und anhand von internen sowie externen Proben durch das BAV getestet. Fallen die Tests positiv aus, erteilt das BAV die Betriebsbewilligung. Erst dann darf die Seilbahn den Betrieb mit Gästen aufnehmen.

Bevor eine Seilbahn am Morgen Gäste befördert, werden verschiedene, tägliche Kontrollen durchgeführt. Beispielsweise wird die Seillage auf der Strecke kontrolliert, die Funktion der Nothalte getestet, die Funktionsweise der Kuppelstellen angeschaut und die verschiedenen elektrischen Anzeigen getestet. Erst dann wird die Anlage dem täglichen Betrieb übergeben.

Verantwortungsvolle Aufgabe

Die Seilbahn wird durch die Bahnangestellten betrieben. Unseren Angestellten stehen die modernsten Steuerungen zur Überwachung zur Verfügung. Unregelmässigkeiten werden durch die Steuerung dem Mitarbeitenden gemeldet. Herrscht starker Wind, orientiert sich der Angestellte anhand der Windanzeige über die Windstärke und Windrichtung und passt die Fahrgeschwindigkeit an. Zuerst erfolgt eine Windwarnung, dann ein Windalarm. Übersteigt die Windstärke den Windalarm, entscheidet der technische Leiter oder dessen Stellvertreter über das weitere Vorgehen, d.h. wie wird weiter gefahren oder wird der Betrieb eingestellt.

Überwachung von Pendel- und Standseilbahnen:

Während der ganzen Fahrt überwacht die Steuerung die Position der Fahrzeuge und reduziert die Geschwindigkeit bei der Stationseinfahrt. Bei Unregelmässigkeiten wird die Anlage stillgesetzt. Das Schliessen und Öffnen der Fahrzeugtüren wird überwacht.

Kontrollen

Neben den täglichen Kontrollen werden auch wöchentliche, monatliche, jährliche und mehrjährige Kontrollen durchgeführt. Diese Kontrollen erfolgen gemäss den Betriebsanleitungen der Hersteller, den Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien. Deren Einhaltung wird vom BAV überwacht. Auszüge aus den verschiedenen Kontrollarbeiten:

Monatlich:

- Bremsproben: Zeitaufwand ca. ½ Stunde pro Anlage
- Zustand der Bremsen
- Zustand Getriebe und Elektromotor
- Zustand der Seile

Jährlich:

- Kontrolle der Steuerung: durch externe Firma, Zeitaufwand 1–2 Tage
- Kontrolle und Schmieren der Rollenbatterien auf den Stützen: 1 Rolle wiegt ca. 70 kg und auf einer Rollenbatterie sind bis zu 16 Rollen. Somit wiegt eine Rollenbatterie gegen oder sogar über 2,5 Tonnen! Jede Rollenbatterie hat im Minimum 20 Lagerungen und 10 Wellen, welche auf Risse geprüft werden müssen.
- Das Zerlegen und Montieren von Rollenbatterien einer Stütze dauert 1 bis 1,5 Wochen
- Bremsproben mit vollgeladenen Fahrzeugen

Mehrjährlich:

- Alle 3 Jahre überprüfen der Klemmen, indem diese zerlegt und wieder montiert werden, zusätzlich alle 6 Jahre eine Komplettrevision mit Rissprüfung (zerlegen, einschicken, röntgen und wieder montieren)
- Zerlegen, kontrollieren und wieder montieren von Laufwerken, alle 6 Jahre
- Verschieben von Tragseilen, alle 12 Jahre
- Zerstörungsfreie Rissprüfungen der Seile: alle Zug- und Umlaufseile werden alle 3 Jahre oder nach Verschleiss alle 1–2 Jahre geröntgt oder magnetinduktiv geprüft. Rund 100 Seile sind bei den Zermatt Bergbahnen im Einsatz!
- Ausbauen und revidieren von Antriebsmotoren

Aus dem Selbstbedienungsrestaurant wird eine Lounge-Bar

TOTALSANIERUNG RESTAURANT BLAUHERD

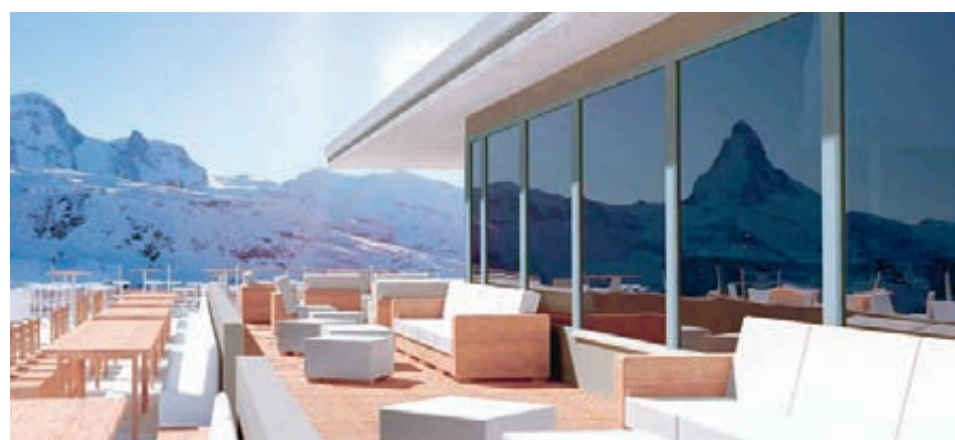
BG Das Restaurant Blauherd befindet sich auf rund 2600 m ü. M. und wurde in den Siebzigerjahren gebaut. Seit der Erstellung des Gebäudes wurden immer wieder kleinere Investitionen getätigt, eine grundlegende Sanierung der Gebäudehülle und der Haustechnik fand jedoch nicht statt. Dies führte dazu, dass sich der Betrieb heute in einem zunehmend schlechten baulichen Zustand befindet.

Die harte, hochalpine Umgebung hat dem Betongebäude auf Blauherd stark zugesetzt. Teilweise sind die Terrassen nicht mehr dicht und gerade in den unteren Stockwerken ist es teilweise feucht. Zudem sind die Versorgungsleitungen (Wasser, Strom) völlig veraltet und auch die sanitären Anlagen befinden sich in einem schlechten Zustand. Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes fallen auch die Betriebskosten (z.B. Heizölverbrauch) sehr hoch aus. Dazu kommt, dass das ver-

tete Betriebskonzept, aber auch die Grösse des Betriebes zu unverhältnismässig hohen Kosten führt.

Überarbeitetes Konzept

Nachdem das erste, innovative Konzept mit einem Turm Salettl bei den kantonalen Instanzen nicht zu überzeugen vermochte, haben die Verantwortlichen der Burgergemeinde und der Matterhorn Group beschlossen, die Sanierung und Neukonzeption des Betriebs im Rahmen einer konventionellen Bauweise den heutigen und künftigen Bedürfnissen anzupassen. Das Planungsteam hat sich zum Ziel gesetzt, ein effizientes Lounge-Bar-Konzept in einem gemütlichen und modernen Ambiente zu realisieren. Das unterste Stockwerk wird aufgehoben. Im Erdgeschoss wird der Terrassenteil stark vergrössert und der überdachte Teil entsprechend verkleinert. Nach dem Umbau werden den Gästen neu innen ca. 60, aussen ca. 200 Bar- und Lounge-



Aussicht von der vergrösserten Terrasse im gemütlichen Lounge-Stil.

Sitzplätze zur Verfügung stehen. Das Angebot wird im Bereich Getränkeauschank und Unterhaltung ausgebaut, hingegen wird das Verpflegungsangebot auf eine kleine, aber feine Auswahl an Speisen reduziert. Die Investitionskosten belaufen sich gemäss Kostenvor-

anschlag auf CHF 2,5 Mio., welche aus eigenen Mitteln finanziert werden sollen. Nach einer intensiven Umbauphase ist geplant, den total sanierten Blauherd Anfang Dezember 2010 wiederzueröffnen.



Ihr langjähriger Computer-/Informatik-Partner in

Biner IT-Consulting GmbH

Wir bieten folgende Dienstleistungen im Bereich Informatik an:

- Verkauf und Installation von Hard- und Software
- Projekt-Management
- Service- und Wartungsabonnemente

Spezialgebiete

- Wirelesanlagen
- IP Telefonie (VOIP)
- Konzeption und Aufbau von Netzwerklösungen
- Betreuung bestehender Netzwerke und EDV-Anlagen

Gerne beraten wir Sie persönlich!

Am Bach 9
3920 Zermatt
www.biner-itc.ch

Telefon: 027 967 88 78
Telefax: 027 967 88 79
e-mail: info@biner-itc.ch


Zermatt



Studio an Top-Lage mit unverbaubarer Matterhornansicht

- ca. 38 m² BGF mit sonnigem Südbalkon
- Inklusive Möblierung / Baujahr 1977
- Verkauf an Nicht-Schweizer möglich
- 8–10 Gehminuten zum Zentrum
- Gute Zufahrt gewährleistet
- Kaufpreis: Fr. 298 000.–**

Mario Fuchs
Remax Zermatt Telefon: +41 27 967 08 30
Bahnhofplatz 4 Mobile: +41 79 338 94 79
3920 Zermatt E-Mail: mario.fuchs@remax.ch

www.remax.ch 


Täsch



Bauland an sonniger Aussichtslage

- ca. 750 m vom Bahnhof
- 1305 m² in der Chaletzone
- Überbauung mit 2 bis 3 Chalets möglich
- Süd- und Westlage mit viel Sonne am Nachmittag/Abend
- alle Erschliessungsrechte gesichert
- Kaufpreis: Fr. 295 000.–**

Mario Fuchs
Remax Zermatt Telefon: +41 27 967 08 30
Bahnhofplatz 4 Mobile: +41 79 338 94 79
3920 Zermatt E-Mail: mario.fuchs@remax.ch

www.remax.ch 

Gründung der Ortspartei SVP / Unabhängige Zermatt



Einladung



Die SVPO und die UPZ haben sich zu einer gemeinsamen Zukunft entschlossen.
Die Gründungsversammlung findet am Mittwoch 28. April 2010 im Hotel Alex um 20.00 statt.

Gastreferent ist Herr Nationalrat Adrian Amstutz. Ebenfalls anwesend ist Herr Nationalrat Oskar Freysinger.

40 Jahre im Grand Hotel Zermatterhof

PAUL SCHMIDT, MAÎTRE D'HÔTEL, FEIERT AUSSERGEWÖHNLICHES BERUFSJUBILÄUM

BG Paul Schmidt passt perfekt zum Grand Hotel Zermatterhof mit seiner Tradition von Eleganz und Stil. Der grau melierte Herr im Frack, mit dem charmanten Lächeln auf den Lippen, sorgt seit 40 Jahren dafür, dass sich im Grand Hotel Zermatterhof jeder Gast wie ein König fühlt.

Paul Schmidt, seit 40 Jahren sind Sie im Grand Hotel Zermatterhof engagiert. Wie wurden Sie auf dieses Haus aufmerksam?

Ich war 1968/69 in Genf, im Hotel Du Rhône, als Kellner beschäftigt. Dort arbeitete ein Réceptionist aus Zermatt. Er erzählte mir vom Grand Hotel Zermatterhof und so bewarb ich mich als Demi-Chef für die Wintersaison 1969/70 in diesem Haus. Im folgenden Sommer vertiefte ich meine Französischkenntnisse in Lausanne im Hotel Beau Rivage Palace. Die Wintersaison wollte ich wieder in Zermatt verbringen. Diesmal als Chef de Rang. 1971 weilte ich acht Monate in England, um zu arbeiten und die Sprache zu erlernen. Aber auch nach diesem Auslandsaufenthalt kehrte ich wieder nach Zermatt zurück. 1975 sammelte ich weitere Erfahrungen in der Messestadt Düsseldorf, im Steigenberger Parkhotel. Das war die letzte Station meiner Wanderjahre. Seither bin ich im Grand Hotel Zermatterhof geblieben.

Was fasziniert Sie am Grand Hotel Zermatterhof?

Die Atmosphäre, der Stil dieses Hauses finde ich wunderbar. Es ist ein 5-Sterne-Luxushotel mit einem familiären Charakter. Das Hotel hat genau die richtige Grösse. Man kennt sich noch. Bei uns sind die Gäste keine Zimmernummern, sondern Persönlichkeiten mit Namen. Der Kontakt zu ihnen wird gepflegt. Natürlich hat es mir auch Zermatt angetan. Ich liebe die Berge und habe schon verschiedene Viertausender in der Umgebung bestiegen. Nur das Matterhorn noch nicht, weil ich nicht völlig schwindelfrei bin.

In 40 Jahren hat sich einiges verändert in der Hotellerie?

Die ganze Gästestruktur hat sich verändert. Vor 40 Jahren war es ein gesellschaftliches Ereignis, in Zermatt Ferien zu machen. Zermatt war damals noch nicht so einfach zu erreichen. Die Gäste, welche die Anreise auf sich nahmen, blieben dadurch länger. Man reiste mit grossen Schrankkoffern an. Skifahren war neben der Teilnahme am Gesellschaftsleben eher nebensächlich. Die Gäste unternahmen vielleicht eine Skiabfahrt am Morgen und eine am Nachmittag. Zum gemeinsamen Mittagessen, 4-Uhr-Tee und Abendessen fanden sich alle wieder im Hotel ein. Am Abend wurde im Dancing mit Liveorchester getanzt. Die heutigen Gäste sind sehr aktiv. Sie kommen in erster Linie, um Sport zu treiben und nicht, um am Gesellschaftsleben teilzunehmen, nach Zermatt. Sie verlassen das Hotel meistens relativ früh am Morgen und kommen erst gegen Abend wieder zurück. Komplett verändert hat sich auch das Nachtleben. Längst haben Discos und Pubs die Dancings abgelöst.

Gehörten zu Ihren Gästen auch berühmte Persönlichkeiten?

Der König von Spanien war öfters Gast bei uns. Die Scheichfamilie von Dubai weilte mehrmals im Sommer im Grand Hotel Zermatterhof. Bundesräte, deutsche Minister und andere Berühmtheiten gehen hier ein und aus. Die hochgestellten Persönlichkeiten wollen meistens ganz normal behandelt werden. Sie akzeptieren nicht, wenn man sich für sie «verbiegt». Geschätzt wird auch die Diskretion des Hauses. Bei uns ist jeder Gast König – wenn er sich wie ein König benimmt.

Gibt es Anekdoten in diesem Zusammenhang?

Ja, jede Menge. Als der König von Spanien das erste Mal im Grand Hotel Zermatterhof zu Gast war, kam er am Abend im Jackett und Pullover, jedoch ohne Krawatte zum Essen. Zu dieser Zeit kannten wir im Speiselokal noch den Krawattenzwang. Ich überlegte kurz, was ich sagen sollte, und wies den König dann doch darauf hin, dass er ohne Krawatte nicht ins Speiselokal könne. Er schaute mich mit grossen Augen an, drehte sich um und ging wortlos davon. Nach ein paar Minuten kehrte er mit Krawatte zurück und



Paul Schmidt ist Maître d'Hôtel mit Leidenschaft.

fragte mich: «Ça va comme ça, Monsieur?» Worauf ich ihm antwortete: «Ça va très bien.» Seine Frage wiederholte er von da an jedes Mal, wenn er in den folgenden Jahren wieder Gast bei uns war.

Sie engagieren sich schon seit längerem im Berufsverband Restauration. Seit Oktober 2009 sogar als Präsident. Wie schätzen Sie das Image der Restaurationsmitarbeiter ein?

In unserem 5-Sterne-Betrieb ist das Image sicher besser als in einfachen Gaststätten. Aber wir sind immer noch weit davon entfernt, dass die Restaurationsmitarbeiter mit geschwellter Brust sagen können: «Ich arbeite im Service.» Ich möchte erreichen, dass jeder, der in der Restauration arbeitet, stolz darauf ist, diesen Beruf auszuüben.

Was geben Sie den Jugendlichen, die Restaurationsmitarbeiter/in werden möchten, auf den Weg?

Dieser Beruf verlangt Fach- und Sozialkompetenz. Wer seine Arbeit mit Wissen und Kompetenz ausübt, dem treten die Gäste respektvoll gegenüber. Die Bereitschaft, sich ständig weiterzubilden, muss vorhanden sein, um diesen Beruf gut auszuüben.

Was sagen die Lernenden über Sie als Ausbilder?

Sie sagen, ich sei streng, aber gerecht. Die Lernenden, die bei mir in Ausbildung waren, haben alle ihre Lehre bestanden. Da ich selber als Experte Prüfungen abnehme, weiss ich, was von den Lernenden verlangt wird, und bin stets auf dem neusten Stand der Entwicklungen. Ich gebe mein Wissen und Können sehr gerne an interessierte Jugendliche weiter.

Wünschten Sie sich manchmal, sie hätten einen anderen Beruf gewählt?

Nein, nie. Wenn ich nochmals vor der Berufswahl stünde, würde ich mich wieder für denselben Weg entscheiden.

PAUL SCHMIDT
Geburtsdatum: 10. April 1949
Beruf: Kellner, Maître d'Hôtel
Familie: ledig
Hobbys: wandern, bergsteigen, lesen
Stärken: Toleranz, Diplomatie, «ich kann zuhören»
Schwächen: Ungeduld, «ich bin zu perfektionistisch mit mir selbst und mit anderen»

Musikalische Höhenflüge

ZWEI JUNGE ZERMATTER SPIELTEN IN DER «OBERWALLISER BRASS BAND»

Z Seit drei Jahren spielen die zwei jungen Zermatter Adrian Julen und Sebastian Schuler in der «Oberwalliser Brass Band», und dies sehr erfolgreich: Am 35. Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb gewann sie mit der Junior-Band, der Formation für jugendliche Musiker, den 1. Preis in der dritten Stärkeklasse («mittelschweres Amateurniveau»).

Eine Brass Band ist eine Blasmusikformation von Blechblasinstrumenten (Sopran-Cornet, Solo-Cornets, Repiano-Cornet, zweites und drittes Cornet, Flügelhorn, Hörner, Baritone, Euphonien, Posaunen, Bassposaune, Tuben und Schlagzeug). Diese Art von Musik entwickelte sich in Grossbritannien ab 1830, konnte sich aber erst in den vergangenen Jahrzehnten in der Schweiz etablieren. In den Anfangszeiten gehörten bekannte Themen aus Opern zum Repertoire dieser Musikformation, in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts schufen dann namhafte Komponisten Musikstücke. 1972 fand der 1. Schweizerische Brass-Band-Wettbewerb nach englischem Vorbild statt, und durch den jährlich abgehaltenen Wettbewerb in verschiedenen Ligen wird seither das musikalische Niveau der Schweizer Bands verbessert. So gelang am 28. November 2009 den Oberwallisern, pas-

send zum 20-jährigen Bestehen, in Montreux der erste Schweizer-Meister-Titel.

Seit der Kindheit musiziert

Der 20-jährige Adrian spielt seit seinem sechsten Lebensjahr Schlagzeug und der 18-jährige Sebastian seit seinem zehnten Lebensjahr Cornet. Ein Freund, der damals schon in der A-Band der «Oberwalliser Brass Band» spielte, machte diese auf die zwei talentierten Zermatter aufmerksam.

Auch moderne Musik

Geübt wird jedes Wochenende zwischen August und November mit abschliessenden Konzerten und Wettbewerben. Zusätzlich zu diesem Engagement spielen beide bei der Musikgesellschaft Matterhorn mit. Sebastian ist zudem noch Mitglied der Jugendmusik Niko-laital, in der Studentenmusik «Spirit Band» des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig und in der etwas technischeren A-Band der «Oberwalliser Brass Band». In Ihrer Freizeit hören beide auch moderne Musik. «Ich würde gerne in einer Rockband spielen», sagt Adrian.



www.oberwalliserbrassband.ch

Adrian Julen und Sebastian Schuler holten den 1. Preis am 35. Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb.



Steinplatten-Bedachungen

Abgehängte Decken

- aus Alu-Blech- und Mineralfaserplatten
- Brand- und Schallschutz



Vispastrasse 156
3920 Zermatt
Clemenz Thomas
079 413 50 15

Mühle
3930 Visp
027 946 45 54
clemenz@rhone.ch

541769

Medizinische Fusspflege

Hast du Füsse, die dich quälen, musst du die Nummer **027 967 31 80** wählen. Ich freue mich auf Sie!

Margit Bellon Collins
med. Fusspflegerin

bei Coiffure Bijou
Hofmattstrasse 14, 3920 Zermatt

Wellness-Fusspflege – Permanent French-Pedicure
Hornhaut-Schwielen – eingewachsene Nägel
Hühneraugen – Druckstellen



541964



tschugge elektro

www.tschugge.ch

541969

Berge im Zentrum

Liebe Leserinnen und Leser

«Berge sind mein Ursprung und meine Leidenschaft» – diese Aussage stammt nicht etwa von einem Menschen; vielmehr steht Sie in unserem Leitbild zusammen mit dem Kernwert «Alpin» für die Marke «Zermatt-Matterhorn». Der Ursprung der Tourismusdestination Zermatt liegt offensichtlich im Alpinen, schliesslich liegen 38 der total 76 4000er-Berggipfel in und um Zermatt – also genau die Hälfte! Die Ereignisse der Erstbesteigungen und des darauf folgenden Reiseverlangens in die Alpen haben die Geschichte von Zermatt mitgeprägt. Aber nicht nur in der Vergangenheit liegt das Alpine: gerade in diesem Jahr prägen verschiedene Anlässe und Gegebenheiten unser Image der Kernkompetenz «Berge». Zu Beginn macht die «Patrouille des Glaciers», ein eindrücklicher Wettkampf quer durch Berge und über Gletscher von Zermatt nach Verbier, Schlagzeilen. Nebst mehr als 4000 Wettkämpfern werden auch zahlreiche in- und ausländische Medien am Anlass teilnehmen.

Erinnern Sie sich noch: Kurz vor Saisonende letzten Sommer wurde die neue Monte-Rosa-Hütte mit grossem Medien-echo eröffnet. Leider musste sie wegen an-

brechendem Winter gleich wieder geschlossen werden. Wir rechnen aber speziell diesen Sommer mit einem regelrechten Ansturm auf den aussergewöhnlichen Bau oberhalb des Gornergletschers. Interessierte und schaulustige Berggänger werden es sich nicht nehmen lassen, in der ersten Saison dem modernen Bau einen Besuch abzustatten. Reservationen werden dringlichst empfohlen. Da wäre noch ein weiteres Highlight zum Thema Berge: Das Jahr 2010 wird als das «Jahr des Wanderns» ausgerufen. Zermatt Tourismus wird diesen Umstand nutzen, unsere Kompetenz in diesem Bereich als Hauptargument für eine effiziente Sommerwerbung zu nutzen: die 4000er rund um Zermatt sind schön zum Betrachten, zum Fotografieren oder Malen, zum Besteigen oder Bewandern oder gemütlich mit einer Bergbahn zu erklimmen. Wir sind überzeugt, dass unser «Berg-Trumpf» im Sommer 2010 stechen wird. Ich wünsche Ihnen ein gemütliches Ausklingen der Wintersaison 2009/10.

Herzlichst
Ihr Daniel Luggen



Wolli Sommerspass 2010

BELIEBTES MASKOTTCHEN
LÄDT ZUM FESTIVAL EIN



ZT Auch in diesem Sommer organisiert Zermatt Tourismus ein spannendes Programm für Kinder. Egal ob Gäste oder Einheimische, alle Kinder zwischen 6 und 16 Jahren sind herzlich willkommen, mit Wolli tolle Sachen zu unternehmen. Von Montag, 28. Juni, bis Freitag, 27. August, gibts Abenteuer und Bewegung im Forest Fun Park, Eiszeit-Feeling im höchstgelegenen Gletscher-Palast der Welt und Pfeifkonzerte mit den Marmeladen. Erlebe die Geschichte des Matterhorns hautnah und schau bei den Bergbahnen und der Air Zermatt hinter die Kulissen. Zudem lädt Wolli vom 27. bis 29. Juli zum Kids-Festival ein: Spiel und Spass auf Oberematten. Mach mit!

Wallis trifft Bern – KOMET trifft KOMETIN

KOOPERATION MATTERHORN GOTTHARD BAHN UND GURTENBAHN ZUM 50-JAHR-JUBILÄUM DER KLEINEISENBAHN

ZT Die Kleineisenbahn Gurten feiert 2010 ihr 50-jähriges Bestehen. Dazu sind verschiedene Jubiläumsaktivitäten geplant. Unter anderem wird am Jubiläumsanlass auch die Eröffnung und Inbetriebnahme der Kleineisenbahn KOMETIN der Matterhorn Gotthard Bahn mit der neuen Zahnradstrecke auf dem Spielpark Gurten gefeiert. Beim Zahnradzug KOMETIN handelt es sich um eine Nachbildung des komfortablen Meterspur-Triebzuges KOMET der Matterhorn Gotthard Bahn im Massstab 1:6.

Kooperation Wallis trifft Bern / Bern trifft Wallis

Zermatt feiert am 1. und 2. Mai das 50-Jahr-Jubiläum der Kleineisenbahn und die Einweihung der Kleineisenbahn KOMETIN. Zu diesem Anlass wurde die bisherige Bahnstrecke um eine Bergstrecke mit Zahnrad erweitert. Aufgrund dieses Ereignisses sind die MGBahn und Gurtenbahn 2010 eine Kooperation nach dem Motto «Wallis trifft Bern – KOMET trifft KOMETIN» eingegangen. Die Partnerschaft ist für die Matterhorn Gotthard Bahn und die Walliser Tourismuspartner interessant, um

potenzielle Gäste aus dem Raum Bern für ihre Angebote und Produkte zu begeistern. Der Berner Hausberg Gurten ist ein beliebtes Ausflugsziel für die Stadt-Berner, Schweizer Gäste und Touristen aus dem Ausland. Vom Gurten geniesst der Besucher einen bezaubernden Blick auf die Hauptstadt der Schweiz.

Mit Wolli auf den Gurten!

Auch Wolli macht am 1. und 2. Mai eine kleine Reise nach Bern. Für alle Wolli- und Bahnfans steigt ein grosses Fest mit vielen Attraktionen wie eine grosse Kletterwand, Slackline, ein Wettbewerb und vieles mehr. Vorfreude schon jetzt! Für alle Kinder liegt am Schalter von Zermatt Tourismus ein Komet-Bastelbogen bereit. Wer den Kometen am Mai-Wochenende auf dem Gurten vorbeibringt, nimmt an einer Verlosung teil. Der Hauptpreis ist eine Führerstandsfahrt im Original-KOMETEN der Matterhorn Gotthard Bahn!

Gut zu wissen: Die Kleineisenbahn Gurten ist von März bis Oktober täglich offen, am Sonntag jeweils mit Dampfbetrieb!



Keiner zu klein, Lokführer des KOMETIN zu sein.

**SCHLAUER IN DIE
ENERGIEZUKUNFT –**
MIT SONNE UND ERDWÄRME

Lauber
IWISA

cb
CH. BRANTSCHEN AG

plant baut erneuert

538280

Tankrevisionen
Tankraumauskleidungen
Lecksicherungsanlagen
Tanksanierungen
Neuanlagen

Beratung
Planung
Ausführung

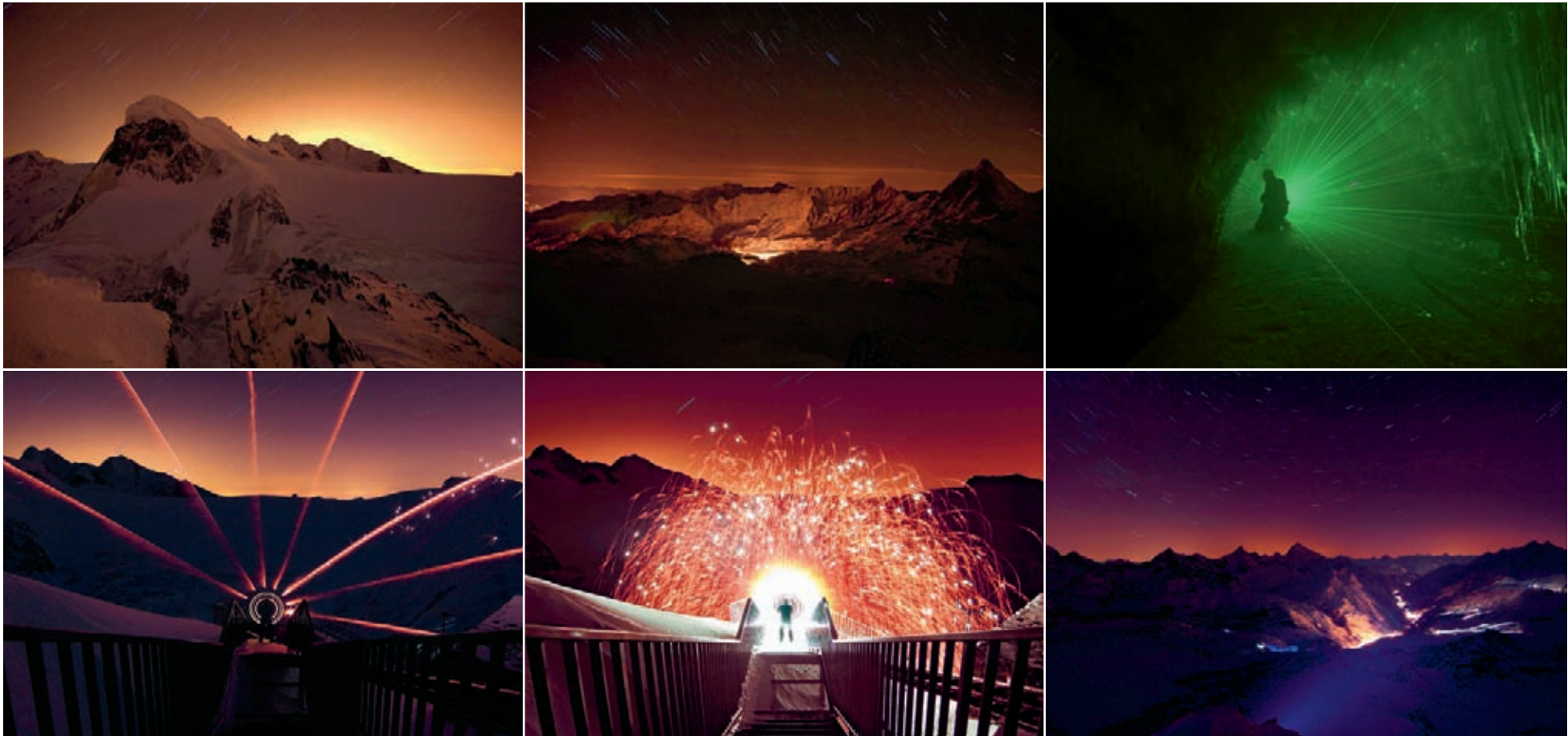
TANKWALL

Alexander Domig

eidg. dipl. Tankrevisor

Pomonastrasse 22
3930 Visp
Telefon 027 946 17 67
Fax 027 946 74 67
E-Mail: info@tankwall.ch

538544



LAPP steht für «Light Art Performance Photography» und bedeutet Lichtkunst-Aufführungs-Fotografie. Gezielte Inszenierungen werden mithilfe von Licht abgebildet und somit Kunst und Fotografie vereint.

Zusammenfassung Deutsch

EG Am 15. Dezember 2008 hat die Urversammlung mit grossem Mehr den Kredit für den Ausbau der unterirdischen Kläranlage genehmigt. Das Projekt umfasst den Ausbau der biologischen Reinigungsstufe und den Neubau des Schlammbehandlungsgebäudes.

EG Der Unmut über die unterschiedlich angewandten Taxitarife ist sowohl bei den Gästen und Einheimischen, als auch bei den einzelnen Taxibetreibern gross. Durch den Einbau von sogenannten «Taxametern» in die Elektrotaxis soll eine bessere Gleichbehandlung und Transparenz erreicht werden.

ZT Vom 21. bis 25. April 2010 findet zwischen Zermatt und Verbier die legendäre Patrouille des Glaciers statt. Mehr als 4300 Teilnehmer liefern sich zu Fuss und auf Skiern auf 53 Kilometern einen Wettkampf, bei dem sie über 8000 Höhenmeter zurücklegen.

BG Das Restaurant Blauherd stammt aus den Siebzigerjahren. Jetzt hat die Burgergemeinde und die Matterhorn Group beschlossen, dass Restaurant zu sanieren und eine Neukonzeption vorzunehmen. Ein effizientes Lounge-Bar-Konzept mit modernem Ambiente soll realisiert werden.

ZB Die Anforderungen an Bahnbetriebe betreffend Sicherheit sind sehr hoch. Die Zermatt Bergbahnen AG betreibt 33 Anlagen. Ein ausgeklügeltes Konzept von Kontrollen und Massnahmen sorgt dafür, dass die Fahrgäste sicher ans Ziel kommen.

Sommario Italiano

EG L'Assemblea generale ha approvato con grande maggioranza il 15 dicembre 2008 il credito per l'ampliamento dell'impianto sotterraneo di depurazione delle acque. Il progetto comprende l'ampliamento del grado di purificazione biologica e la costruzione a nuovo dell'edificio per il trattamento dei fanghi.

EG L'indignazione degli ospiti e dei residenti in merito alle differenti tariffe tra i taxi come pure presso alcuni esercizi di taxi, è grande. Mediante l'istallazione di cosiddetti «tassametri» sui taxi elettrici, si dovrebbe raggiungere una maggior parità di trattamento e di trasparenza.

ZT Tra Zermatt e Verbier dal 21 al 25 aprile 2010 ci sarà l'esibizione della leggendaria Patrouille des Glaciers. Più di 4300 sportivi agonistici competeranno a piedi e sugli sci su 53 chilometri, durante i quali supereranno dei dislivelli di oltre 8000 metri di altezza.

BG Il ristorante Blauherd alle sue origini dagli anni settanta. Ora la Burgergemeinde ed il Matterhorn Group hanno deciso di risanare il ristorante realizzando un nuovo progetto. Si vorrebbe proporre infatti un efficiente concetto moderno di Lounge-Bar in un ambiente moderno.

ZB Le esigenze del servizio ferroviario in merito alla sicurezza sono molto alte. La Zermatt Bergbahnen SA gestisce ben 33 impianti. Si tratta di un concetto di controlli e di misure ben congegnati e permette agli ospiti di raggiungere sicuri la loro meta.

English Summary

EG On December 15 2008 the primary assembly approved, with a large majority, the financing of the extension of the underground sewage plant. The project comprises the extension of the biological purification stage and the reconstruction of the sludge treatment building.

EG There is considerable unrest among visitors and locals and also taxi operators over the differences in the application of taxi fare tariffs. On the installation of the so-called “Taxameters” in the “electro taxis” it is hoped that greater uniformity in the handling and transparency of the system will be achieved.

ZT From 21 to 25 April 2010 the legendary “Patrouille des Glaciers” takes place between Zermatt and Verbier. More than 4300 participants on foot and on skis will compete in the race over 53 kilometres, while climbing over 8000 meters in the course of the event.

BG The Restaurant Blauherd has its roots in the 1970's. Now the local community and the Matterhorn Group have decided, that the restaurant should be renovated and updated in a new conception. An efficient lounge/bar concept is to be fashioned with an up-to-date ambience.

ZB The demands of rail operation in terms of safety are very high. The Zermatt Bergbahnen AG (Zermatt railway company) operates 33 systems. An ingenious concept of controls and precautions ensures that the passengers reach their destination safely.

Resumo Português

EG No dia 15 de Dezembro de 2008, a Assembleia Primária aprovou por larga maioria a expansão da Estação Subterrânea de Tratamento de Águas Residuais. Este projecto inclui a expansão da fase de purificação biológica e a nova construção do edifício de tratamento de lamas.

EG Há um grande mau estar provocado pela diferente aplicação das bandeiradas de táxi a visitantes e a residentes, e também entre os diferentes operadores de táxis. Com a instalação dos chamados «Taxímetros» nos táxis eléctricos, pretende-se um tratamento mais homogéneo dos passageiros num processo mais transparente.

ZT De 21 a 25 de Abril de 2010 realiza-se entre Zermatt e Verbier a já lendária Patrulha do Glaciar, em que mais de 4300 participantes competem entre si a pé e em esquis ao longo de 35 quilómetros, com subidas que perfazem mais de 8000 metros no total.

BG O Restaurante Blauherd já vem dos anos setenta. A Assembleia dos Cidadãos e o Matterhorn Group decidiu recentemente renovar o Restaurante com um projecto novo que prevê um Lounge-Bar com ambiente moderno.

ZB As condições de segurança impostas à circulação ferroviária são muito exigentes. A empresa Zermatt Bergbahnen AG, que explora 33 instalações, adoptou um sistema muito bem pensado de comandos, controlos e medidas garante que os passageiros cheguem com segurança ao seu destino.

Resumé Francais

EG Le 15 décembre 2008, l'assemblée communale a approuvé à une large majorité le crédit pour l'extension de la station d'épuration souterraine. Le projet comprend l'aménagement du stade d'épuration biologique et la construction du bâtiment pour le traitement des boues.

EG La morosité concernant les prix des tarifs qui ne sont pas homogènes est importante tant chez les clients et les autochtones que chez les chauffeurs de taxi. L'installation de «taximètres» dans les taxis électriques doit permettre un traitement plus égal et une meilleure transparence.

ZT La légendaire Patrouille des Glaciers aura lieu du 21 au 25 avril 2010 entre Zermatt et Verbier. Plus de 4300 participants vont courir à pied et à skis sur 53 kilomètres avec un dénivelé total de plus de 8000 mètres.

BG Le restaurant Blauherd existe depuis les années septante. La commune et le groupe du Cervin ont décidé d'assainir le restaurant et de créer un nouveau concept: un joli lounge-bar à l'ambiance moderne va être créé.

ZB Les exigences imposées aux entreprises ferroviaires en matière de sécurité sont très élevées. La société Zermatt Bergbahnen AG exploite 33 installations. Un concept élaboré de contrôles et de mesures veille à ce que les passagers arrivent à bon port en toute sécurité.

Sastav Prevod Serbokroatisch

EG Dana 15. decembra 2008.g. primarna skupština je odobrila s velikom većinom kredit za izgradnju podzemnog postrojenja za prečišćavanje otpadnih voda. Projekt obuhvata biološki stupanj prečišćavnaja i novu gradnju zgrade za tretman mulja.

EG Nezadovoljstvo zbog različito primjenjenih tarifa za taksi je veliko kako kod gostiju i mještana, tako i kod pojedinačnih vlasnika taksia. Ugradnjom takozvanih „taksametara“ u elektrotaksie treba da se postigne jednak tretman i bolja transparentcija.

ZT Od 21. do 25. aprila 2010.g. održava se između Zermatta i Verbiera legendarna Patrouille des Glaciers. Više od 4300 učenika takmiči se pješice ili na skijama na razdaljini od 53 kilometra pri čemu savlađuju više od 8000 visinskih metara.

BG Restoran Blauherd potiče iz sedamdesetih godina. Sad su opština građana i Matterhorn Group odlučili, da saniraju restoran i da preduzmu novu koncepciju. Treba da se realizuje eficientan Lounge-Bar-konzept s modernim ambijentom.

ZB Zahtjevi postavljeni željezničkim pogonima u pogledu sigurnosti su vrlo veliki. Zermatt Bergbahnen AG ima u pogonu 33 postrojenja. Mudro promišljen koncept kontrola i mjera stara se o tome da putnici sigurno stižu na cilj.